

Der ifo-Vorschlag zur Reform des Grundsicherungssystems: Ergänzende Berechnungen

Maximilian Blömer, Clemens Fuest, Andreas Peichl



Der ifo-Vorschlag zur Reform des Grundsicherungssystems: Ergänzende Berechnungen

Autoren

Maximilian Blömer
Prof. Dr. Dr. h.c. Clemens Fuest
Prof. Dr. Andreas Peichl

Februar 2019

ifo INSTITUT
Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung
an der Universität München e.V.

ifo Zentrum für Makroökonomik und Befragungen

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN: 978-3-95942-060-0

Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlags ist es auch nicht gestattet, dieses Buch oder Teile daraus auf photomechanischem Wege (Photokopie, Mikrokopie) oder auf andere Art zu vervielfältigen.

© ifo Institut, München 2019

Druck: ifo Institut, München

ifo Institut im Internet:
<http://www.cesifo-group.de>

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Abbildungsverzeichnis | 6 |
| Tabellenverzeichnis | 8 |
| 1 Einleitung | 9 |
| 2 Der ifo-Vorschlag | 10 |
| 3 Illustration der Anreizwirkungen des Reformkonzepts | 11 |
| 4 Methodisches Vorgehen | 41 |
| 5 Ergebnisse | 43 |
| 5.1 Beschäftigung | 43 |
| 5.2 Verfügbare Haushaltseinkommen | 44 |
| 5.3 Ungleichheit und Armut | 47 |
| 5.4 Fiskalische Wirkungen | 48 |
| Literaturverzeichnis | 50 |

Abbildungsverzeichnis

| | | |
|----|--|----|
| 1 | Grenzbelastung – ifo-Vorschlag – Single-Haushalt | 13 |
| 2 | Stunden-Netto-Verlauf – ifo-Vorschlag – Single-Haushalt | 13 |
| 3 | Grenzbelastung – ifo-Vorschlag – Alleinerziehend, zwei Kinder | 14 |
| 4 | Stunden-Netto-Verlauf – ifo-Vorschlag – Alleinerziehend, zwei Kinder | 14 |
| 5 | Grenzbelastung – ifo-Vorschlag – Alleinverdiener-Paar ohne Kinder | 15 |
| 6 | Stunden-Netto-Verlauf – ifo-Vorschlag – Alleinverdiener-Paar ohne Kinder | 15 |
| 7 | Grenzbelastung – ifo-Vorschlag – Alleinverdiener-Paar, zwei Kinder | 16 |
| 8 | Stunden-Netto-Verlauf – ifo-Vorschlag – Alleinverdiener-Paar, zwei Kinder | 16 |
| 9 | Grenzbelastung – ifo-Vorschlag – Paar ohne Kinder, Einkommensanteile 25/75 | 17 |
| 10 | Stunden-Netto-Verlauf – ifo-Vorschlag – Paar ohne Kinder, Einkommensanteile 25/75 | 17 |
| 11 | Grenzbelastung – ifo-Vorschlag – Paar, zwei Kinder, Einkommensanteile 25/75 | 18 |
| 12 | Stunden-Netto-Verlauf – ifo-Vorschlag – Paar, zwei Kinder, Einkommensanteile 25/75 | 18 |
| 13 | Grenzbelastung – ifo-Vorschlag – Paar ohne Kinder, Einkommensanteile 50/50 | 19 |
| 14 | Stunden-Netto-Verlauf – ifo-Vorschlag – Paar ohne Kinder, Einkommensanteile 50/50 | 19 |
| 15 | Grenzbelastung – ifo-Vorschlag – Paar, zwei Kinder, Einkommensanteile 50/50 | 20 |
| 16 | Stunden-Netto-Verlauf – ifo-Vorschlag – Paar, zwei Kinder, Einkommensanteile 50/50 | 20 |
| 17 | Grenzbelastung – ifo-Vorschlag – Single-Haushalt | 21 |
| 18 | Stunden-Netto-Verlauf – ifo-Vorschlag – Single-Haushalt | 21 |
| 19 | Grenzbelastung – ifo-Vorschlag – Alleinerziehend, zwei Kinder | 22 |
| 20 | Stunden-Netto-Verlauf – ifo-Vorschlag – Alleinerziehend, zwei Kinder | 22 |
| 21 | Grenzbelastung – ifo-Vorschlag – Alleinverdiener-Paar ohne Kinder | 23 |
| 22 | Stunden-Netto-Verlauf – ifo-Vorschlag – Alleinverdiener-Paar ohne Kinder | 23 |
| 23 | Grenzbelastung – ifo-Vorschlag – Alleinverdiener-Paar, zwei Kinder | 24 |
| 24 | Stunden-Netto-Verlauf – ifo-Vorschlag – Alleinverdiener-Paar, zwei Kinder | 24 |
| 25 | Grenzbelastung – ifo-Vorschlag – Paar ohne Kinder, Einkommensanteile 25/75 | 25 |
| 26 | Stunden-Netto-Verlauf – ifo-Vorschlag – Paar ohne Kinder, Einkommensanteile 25/75 | 25 |
| 27 | Grenzbelastung – ifo-Vorschlag – Paar, zwei Kinder, Einkommensanteile 25/75 | 26 |
| 28 | Stunden-Netto-Verlauf – ifo-Vorschlag – Paar, zwei Kinder, Einkommensanteile 25/75 | 26 |
| 29 | Grenzbelastung – ifo-Vorschlag – Paar ohne Kinder, Einkommensanteile 50/50 | 27 |
| 30 | Stunden-Netto-Verlauf – ifo-Vorschlag – Paar ohne Kinder, Einkommensanteile 50/50 | 27 |
| 31 | Grenzbelastung – ifo-Vorschlag – Paar, zwei Kinder, Einkommensanteile 50/50 | 28 |
| 32 | Stunden-Netto-Verlauf – ifo-Vorschlag – Paar, zwei Kinder, Einkommensanteile 50/50 | 28 |
| 33 | Grenzbelastung – ifo-Vorschlag – Single-Haushalt | 29 |
| 34 | Brutto-Netto-Verlauf – ifo-Vorschlag – Single-Haushalt | 29 |
| 35 | Grenzbelastung – ifo-Vorschlag – Alleinerziehend, zwei Kinder | 30 |
| 36 | Brutto-Netto-Verlauf – ifo-Vorschlag – Alleinerziehend, zwei Kinder | 30 |
| 37 | Grenzbelastung – ifo-Vorschlag – Alleinverdiener-Paar ohne Kinder | 31 |
| 38 | Brutto-Netto-Verlauf – ifo-Vorschlag – Alleinverdiener-Paar ohne Kinder | 31 |
| 39 | Grenzbelastung – ifo-Vorschlag – Alleinverdiener-Paar, zwei Kinder | 32 |
| 40 | Brutto-Netto-Verlauf – ifo-Vorschlag – Alleinverdiener-Paar, zwei Kinder | 32 |
| 41 | Grenzbelastung – ifo-Vorschlag – Paar ohne Kinder, Einkommensanteile 25/75 | 33 |
| 42 | Brutto-Netto-Verlauf – ifo-Vorschlag – Paar ohne Kinder, Einkommensanteile 25/75 | 33 |
| 43 | Grenzbelastung – ifo-Vorschlag – Paar, zwei Kinder, Einkommensanteile 25/75 | 34 |
| 44 | Brutto-Netto-Verlauf – ifo-Vorschlag – Paar, zwei Kinder, Einkommensanteile 25/75 | 34 |
| 45 | Grenzbelastung – ifo-Vorschlag – Paar ohne Kinder, Einkommensanteile 50/50 | 35 |

| | | |
|----|---|----|
| 46 | Brutto-Netto-Verlauf – ifo-Vorschlag – Paar ohne Kinder, Einkommensanteile 50/50 . . . | 35 |
| 47 | Grenzbelastung – ifo-Vorschlag – Paar, zwei Kinder, Einkommensanteile 50/50 | 36 |
| 48 | Brutto-Netto-Verlauf – ifo-Vorschlag – Paar, zwei Kinder, Einkommensanteile 50/50 . . . | 36 |
| 49 | EK-Komponenten – ifo-Vorschlag – Single-Haushalt | 37 |
| 50 | EK-Komponenten – ifo-Vorschlag – Alleinerziehend, zwei Kinder | 37 |
| 51 | EK-Komponenten – ifo-Vorschlag – Alleinverdiener-Paar ohne Kinder | 38 |
| 52 | EK-Komponenten – ifo-Vorschlag – Alleinverdiener-Paar, zwei Kinder | 38 |
| 53 | EK-Komponenten – ifo-Vorschlag – Paar ohne Kinder, Einkommensanteile 25/75 . . . | 39 |
| 54 | EK-Komponenten – ifo-Vorschlag – Paar, zwei Kinder, Einkommensanteile 25/75 . . . | 39 |
| 55 | EK-Komponenten – ifo-Vorschlag – Paar ohne Kinder, Einkommensanteile 50/50 . . . | 40 |
| 56 | EK-Komponenten – ifo-Vorschlag – Paar, zwei Kinder, Einkommensanteile 50/50 . . . | 40 |

Tabellenverzeichnis

| | | |
|---|---|----|
| 1 | Beschäftigungswirkungen – ifo-Vorschlag | 43 |
| 2 | Durchschnittliches verfügbares Haushaltseinkommen – ifo-Vorschlag | 45 |
| 3 | Durchschnittliches verfügbares Haushaltseinkommen – ifo-Vorschlag mit Erhöhung Schonvermögen | 46 |
| 4 | Veränderung Armuts- und Ungleichheitsmaße – ifo-Vorschlag | 47 |
| 5 | Veränderung Armuts- und Ungleichheitsmaße – ifo-Vorschlag mit Erhöhung Schonver- mögen | 47 |
| 6 | Fiskalische Effekte, Veränderung in Mrd. Euro – ifo-Vorschlag | 48 |
| 7 | Fiskalische Effekte, Veränderung in Mrd. Euro – ifo-Vorschlag mit Erhöhung Schonver- mögen | 49 |

1 Einleitung

In den letzten Monaten hat sich die Debatte über Reformbedarf beim deutschen Grundsicherungssystem und insbesondere bei Hartz IV intensiviert. Das ifo Institut hat einen Reformvorschlag unterbreitet, der sich darauf konzentriert, die Beschäftigungsanreize des Grundsicherungssystems zu verbessern. Es werden Fehlanreize abgebaut, die Empfänger von Grundsicherung derzeit daran hindern, höhere eigene Einkommen zu erzielen und die Abhängigkeit von Transfers zu überwinden oder wenigstens zu reduzieren (siehe Blömer, Fuest und Peichl 2019). Dieser Forschungsbericht liefert ergänzende Darstellungen und Berechnungen.

2 Der ifo-Vorschlag

Unser Reformvorschlag enthält folgende Elemente: Erstens die Senkung der Grenzbelastung mit einer Differenzierung nach Haushaltstypen, zweitens die Zusammenfassung der Transferleistungen Arbeitslosengeld II (ALG II) inkl. Kosten der Unterkunft (KdU), Wohngeld sowie Kinderzuschlag sowie drittens die Erhöhung des Schonvermögens beim ALG II in Abhängigkeit der individuellen Erwerbshistorie. Die Ausgangshöhe, also das Einkommen bei Arbeitslosigkeit, entspricht im ifo-Vorschlag der bisherigen Höhe von ALG II inkl. KdU.

Der ifo-Vorschlag unterscheidet bezüglich der Grenzbelastung deutlich zwischen Haushalten mit und ohne Kindern. Eine Besserstellung aller Haushalte im Vergleich zum Status quo ist nur mit erheblichen Mehrkosten möglich (siehe z.B. Blömer und Peichl 2018). Unser Vorschlag ist ohne Berücksichtigung von Verhaltensanpassungen als ungefähr aufkommensneutral ausgelegt.¹ Aus diesem Grund wird es Gewinner und Verlierer geben. Wir haben uns dafür entschieden, Bedarfsgemeinschaften mit Kindern tendenziell besser zu stellen als Bedarfsgemeinschaften ohne Kinder. Letztere können einfacher ihr Arbeitsangebot ausweiten und so durch Mehrarbeit die Einkommensverluste kompensieren, die sich im statischen Fall ohne Verhaltensanpassung ergeben würden. Konkret fällt für Bedarfsgemeinschaften ohne Kinder der durch die derzeitigen Hinzuverdienstregelungen festgelegte Freibetrag in Höhe von 100 Euro pro Monat weg. Hier geht es nicht in erster Linie um Gegenfinanzierung, sondern darum, die Begünstigung von Kleinstjobs im Status quo zu überwinden. Haushalte mit Kindern erhalten weiterhin die Möglichkeit, die ersten 100 Euro anrechnungsfrei hinzuverdienen, da diese Haushalte über höhere Fixkosten der Arbeitsaufnahme verfügen.

In Anlehnung an verschiedene Vorschläge (untersucht z.B. in Blömer und Peichl 2019; Peichl u. a. 2011), keinen anrechnungsfreien Hinzuverdienst bei Kleinst- und Minijobs zuzulassen, sieht der ifo-Vorschlag für Haushalte ohne Kinder eine Grenzbelastung von 100% bis zu einer Grenze von 630 Euro/Monat vor.² Für Beschäftigungen über diese Grenze gilt in beiden Varianten ein anrechnungsfreier Hinzuverdienst von 40%, d.h. eine Grenzbelastung von 60%. Für Haushalte mit Kindern modelliert der ifo-Vorschlag ab 100 Euro eine Grenzbelastung von 80%, statt 100%, bis zu einer Grenze von individuell 630 Euro/Monat. Darüberhinausgehende Hinzuverdienste unterliegen ebenfalls einer Grenzbelastung von 60%.

Ein weiteres Element des ifo-Vorschlags betrifft die Anrechnung von Vermögen beim ALG II. Dabei werden die grundsätzlichen Regelungen des § 12 SGB II und des § 65 Abs. 5 beibehalten. Zusätzlich erhöht sich in unserem Reformvorschlag jedoch das Schonvermögen um 150 Euro je Erwerbsjahr (in abhängiger oder selbständiger Beschäftigung) für jede Person in der Bedarfsgemeinschaft.

¹ Selbstverständlich sind auch Varianten denkbar, die zusätzliche Ausgaben verursachen. In der Diskussion darf man jedoch nicht vergessen, dass es sich bei Hartz IV um eine Transferleistung handelt. Diese muss durch umverteilende Steuern finanziert werden. Der Besteuerung sind in einer globalisierten Welt jedoch Grenzen gesetzt, da sie immer zu Effizienzverlusten durch Ausweichreaktionen der Besteuerten führt und auch die Erhebungs- und Befolgungskosten nicht zu vernachlässigen sind. Eine weitere Art der Finanzierung wäre eine Reduktion anderer Staatsausgaben zu Gunsten von Hartz IV – z.B. bei der Rente mit 63.

² Das entspricht dem Einkommen, das sich bei einer Beschäftigung von zwei Tagen (16 Stunden) pro Woche und 4,28 Wochen pro Monat zum Mindestlohn in Höhe von 9,19 Euro pro Stunde ergibt.

3 Illustration der Anreizwirkungen des Reformkonzepts

Wie bereits erläutert, verfolgt unser Reformkonzept primär das Ziel, die Leistungsanreize in den unteren Einkommensbereichen zu verbessern und Hindernisse für das Erzielen von Einkommen abzubauen. Dazu verändern wir die Grenzbelastung, die sich durch das Zusammenspiel von Transferleistungen und Transferentzugsraten ergibt.

Zur Illustration des Reformvorschlags werden hier die Brutto-Netto-Verläufe und die korrespondierenden Grenzbelastungen von zwei exemplarischen Musterhaushalten graphisch dargestellt: Wir betrachten erstens einen Single-Haushalt und zweitens einen Alleinerziehenden-Haushalt mit zwei Kindern. Die Reformszenarien werden dabei stets mit dem aktuellen Rechtsstand 2019 („Status quo“; noch ohne die Änderungen des geplanten „Starke Familien Gesetz“) verglichen.

Der Kern unseres Reformkonzepts wird durch Abbildung 1 für das Beispiel eines Single-Haushalts mit einem Bruttostundenlohn in Höhe des Mindestlohns von 9,19 Euro illustriert. Die in der Abbildung dargestellten Grenzbelastungskurven beschreiben, welcher Anteil zusätzlich erzielten Bruttoeinkommens den Beschäftigten in den unteren Einkommensbereichen durch einsetzende Abgaben und entfallende Transferleistungen entzogen wird. Wie Abbildung 1 zeigt, ergibt sich im bestehenden System bei einer Arbeitszeit zwischen rund 20 und 35 Stunden eine Grenzbelastung von mindestens 80, teilweise bis zu 100%. Die Arbeitszeit also beispielsweise von 20 auf 35 Stunden auszudehnen, lohnt sich für den Single praktisch nicht, obwohl dies für ein existenzsicherndes Einkommen notwendig wäre.

Der ifo-Vorschlag bringt bei Single-Haushalten zwei Veränderungen. Erstens sehen wir bis zu einem Einkommen von 630 Euro eine Grenzbelastung von 100% vor. Der anrechnungsfreie Hinzuverdienst in Höhe von 100 Euro entfällt. Dafür sinkt die Grenzbelastung jenseits eines Einkommens von 630 Euro auf 60%. Das Ziel dieser Veränderungen besteht darin, für Single-Haushalte klare Anreize zu setzen, eine existenzsichernde Beschäftigung im Umfang von zumindest rund 30 Stunden anzustreben, statt sich auf Kleinst- und Minijobs zu beschränken. Damit wird auch der Gefahr begegnet, dass Kleinstbeschäftigungsverhältnisse – etwa in Höhe der anrechnungsfreien 100 Euro pro Monat – mit Schwarzarbeit kombiniert werden. Weitere positive Beschäftigungseffekte, die nicht in Abbildung 1 sichtbar sind, ergeben sich durch die Erhöhung des Schonvermögens in Abhängigkeit von den bisherigen Jahren der Erwerbstätigkeit.

Abbildung 2 illustriert die Auswirkungen der Reform auf das Nettoeinkommen des betrachteten Single-Haushalts mit einem Stundenlohn in Höhe von 9,19 Euro. Bei niedrigen Arbeitszeiten ist das Nettoeinkommen etwas geringer als im Status quo, weil der anrechnungsfreie Hinzuverdienst in Höhe von 100 Euro wegfällt. Bei längeren Arbeitszeiten wird der Haushalt etwas besser oder zumindest gleich gut gestellt wie im bestehenden System.

Der Nettoeinkommensverlauf für einen beispielhaften Alleinerziehenden-Haushalt mit zwei Kindern wird in Abbildung 4 gezeigt. Wie zu erkennen ist, ermöglicht es der ifo-Vorschlag, Haushalten mit Kindern auch bei Hinzuverdiensten im Kleinst- und Minijobbereich eine Erhöhung des Haushaltsnettoeinkommens zu erzielen. Die Besserstellung im Vergleich zu Singles ist dadurch gerechtfertigt, dass es für Haushalte mit Kindern wegen der Kinderbetreuung deutlich schwieriger ist, länger zu arbeiten, auch wenn längere Arbeitszeiten hier ebenfalls wünschenswert wären.

3 Illustration der Anreizwirkungen des Reformkonzepts

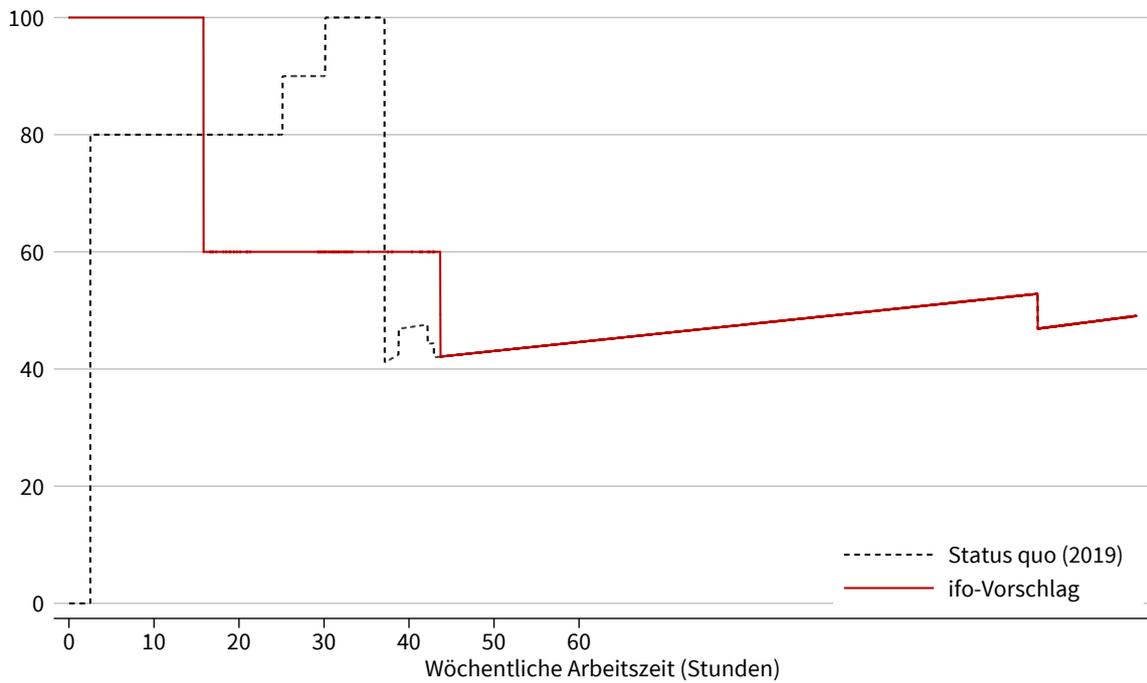
In der korrespondierenden Abbildung 3 zur Grenzbelastung ist zu erkennen, dass der Transferentzug bis zu einem Bruttoeinkommen von 630 Euro/Monat genau wie im Status quo verläuft. Ab diesem Einkommen stellt sich der Musterhaushalt durch die geringere Grenzbelastung von 60% besser als im Status quo.

In weiteren Abbildungen werden die Grenzbelastungen und Brutto-Netto-Verläufe für zwei weitere exemplarische Paarhaushalte illustriert:

- Alleinverdiener-Paar ohne Kinder: Abbildungen 5 und 6,
- Alleinverdiener-Paar mit zwei Kindern: Abbildungen 7 und 8,
- Paar ohne Kinder, Einkommensanteile 25/75: Abbildungen 9 und 10,
- Paar mit zwei Kindern, Einkommensanteile 25/75: Abbildungen 11 und 12,
- Paar ohne Kinder, Einkommensanteile 50/50: Abbildungen 13 und 14,
- Paar mit zwei Kindern, Einkommensanteile 50/50: Abbildungen 15 und 16.

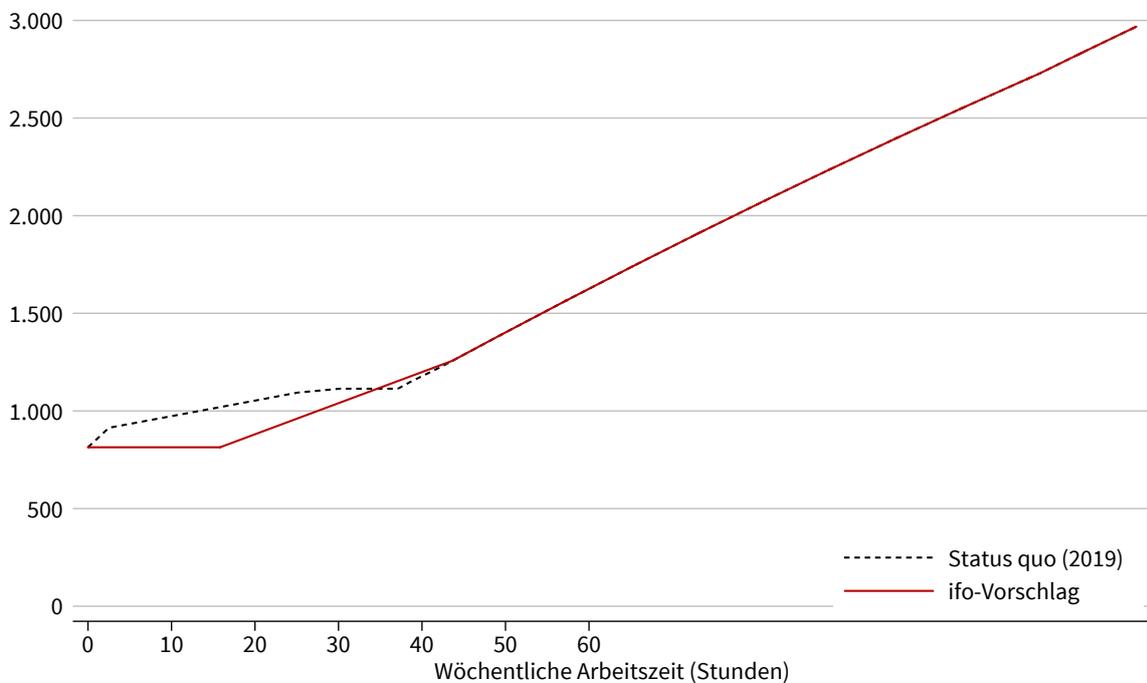
Dieselben Illustrationen werden wiederholt für eine wöchentliche Arbeitszeit bei einem Bruttostundenlohn von 15,00 Euro in den Abbildungen 21 bis 32 sowie für den Bruttomonatslohn in den Abbildungen 37 bis 48. Die Abbildungen 49 bis 56 zeigen die Einkommenskomponenten für den ifo-Vorschlag für alle vier Musterhaushalte.

Abbildung 1: Grenzbelastung – ifo-Vorschlag – Single-Haushalt



Hinweis: Die Grafik zeigt die effektive marginale Gesamtbelastung durch Steuern, Sozialversicherungsbeiträge und Transferentzug bezogen auf die geleisteten Wochenarbeitsstunden bei einem Bruttostundenlohn von 9,19 Euro. *Quelle:* ifo-Mikrosimulationsmodell.

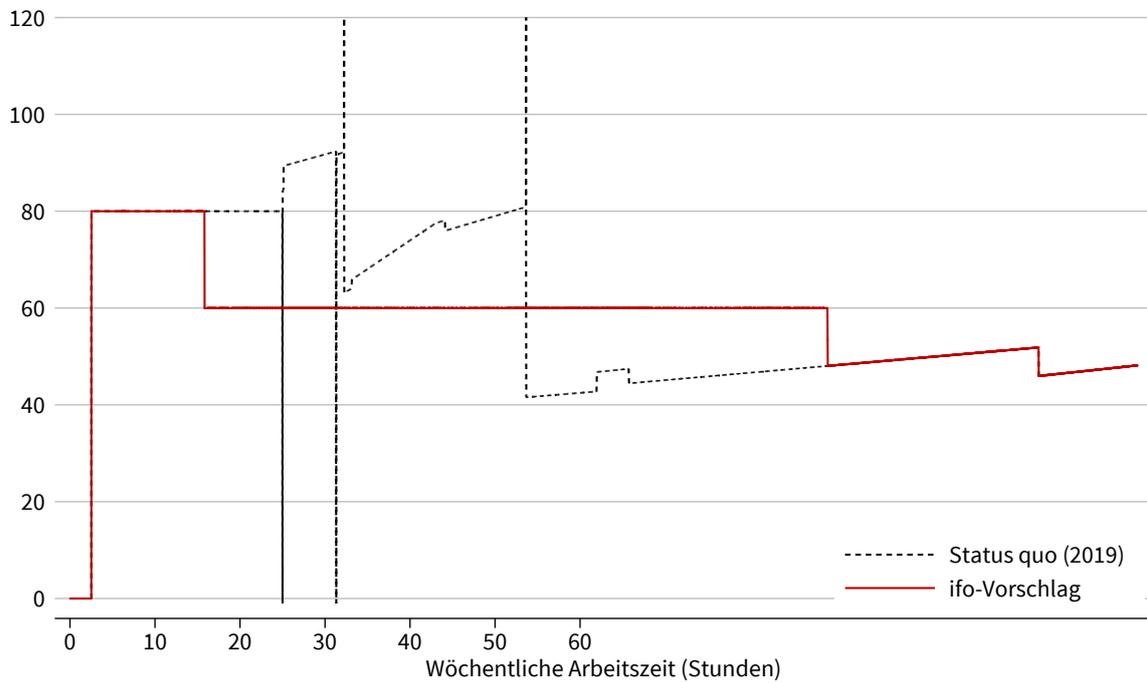
Abbildung 2: Stunden-Netto-Verlauf – ifo-Vorschlag – Single-Haushalt



Hinweis: Die Grafik zeigt das verfügbare Haushaltseinkommen (in Euro/Monat) bezogen auf die geleisteten Wochenarbeitsstunden bei einem Bruttostundenlohn von 9,19 Euro. *Quelle:* ifo-Mikrosimulationsmodell.

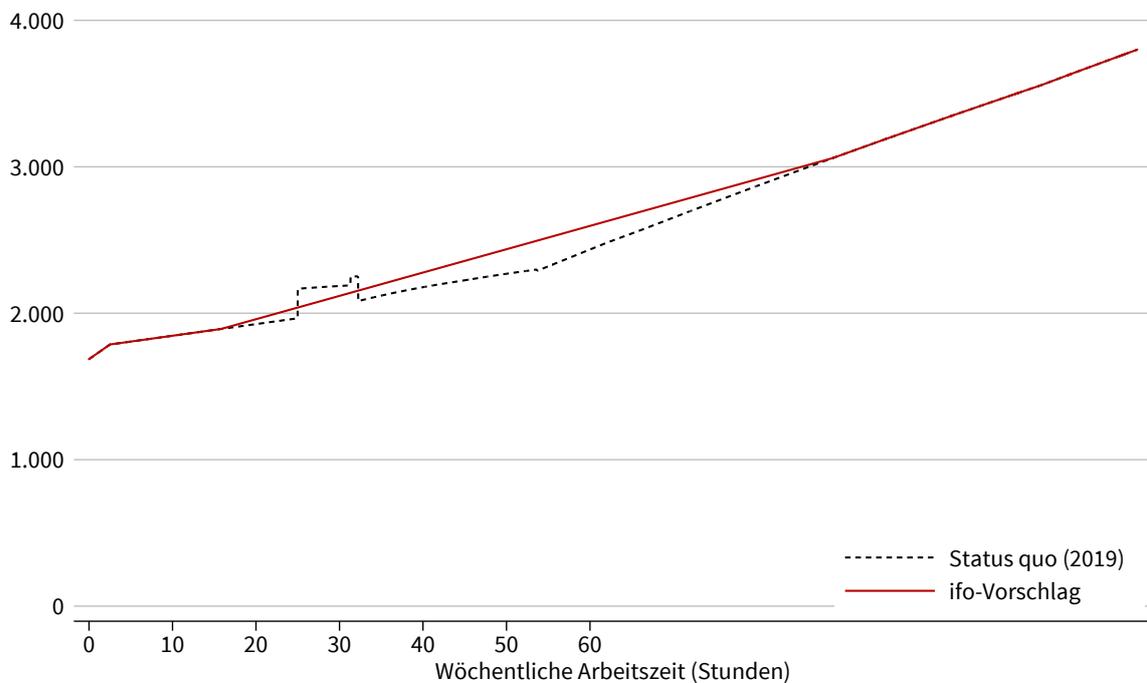
3 Illustration der Anreizwirkungen des Reformkonzepts

Abbildung 3: Grenzbelastung – ifo-Vorschlag – Alleinerziehend, zwei Kinder



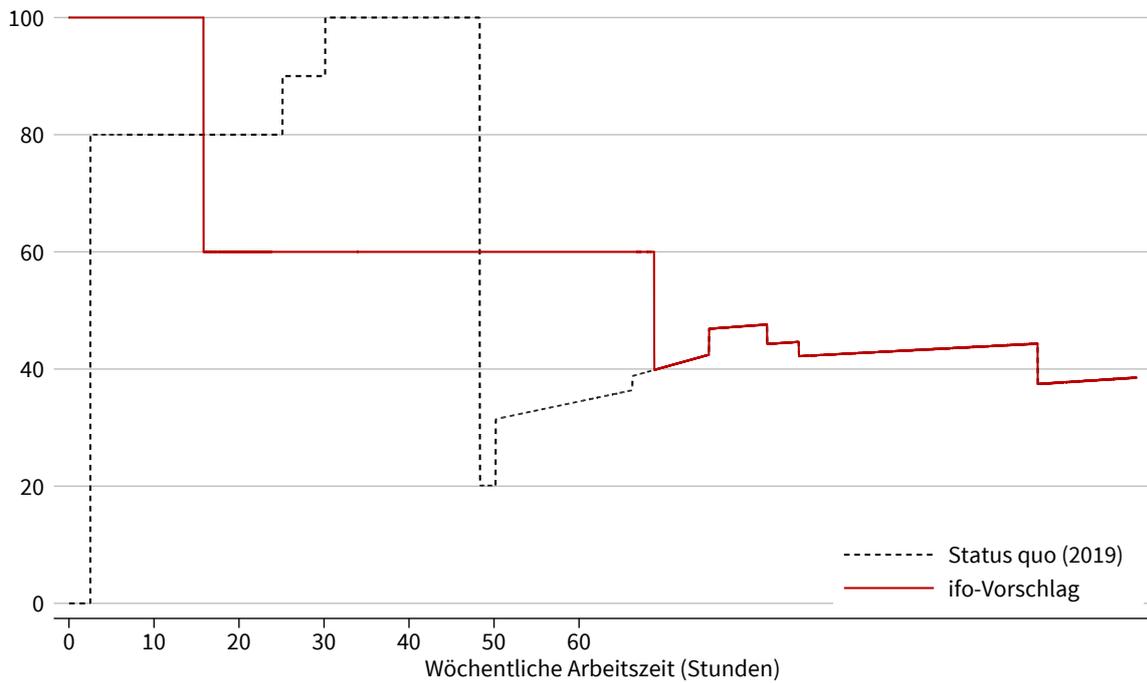
Hinweis: Die Grafik zeigt die effektive marginale Gesamtbelastung durch Steuern, Sozialversicherungsbeiträge und Transferentzug bezogen auf die geleisteten Wochenarbeitsstunden bei einem Bruttostundenlohn von 9,19 Euro. Grenzbelastung zur besseren Darstellung bei -1 und 120 Prozent trunziert. Quelle: ifo-Mikrosimulationsmodell.

Abbildung 4: Stunden-Netto-Verlauf – ifo-Vorschlag – Alleinerziehend, zwei Kinder



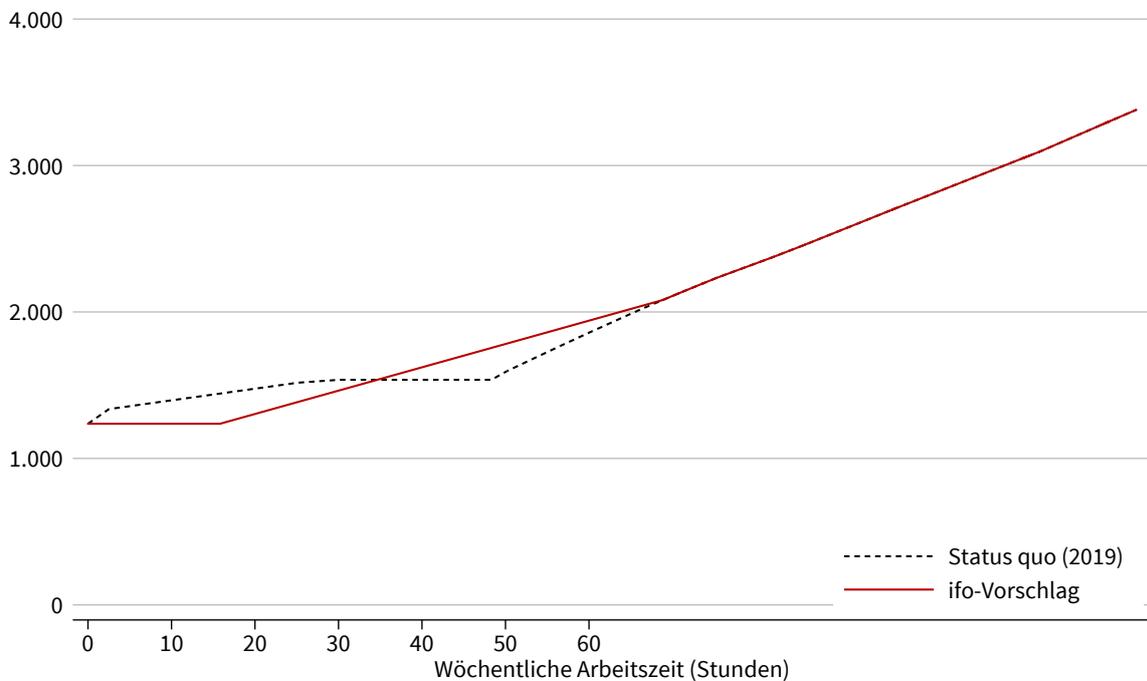
Hinweis: Die Grafik zeigt das verfügbare Haushaltseinkommen (in Euro/Monat) bezogen auf die geleisteten Wochenarbeitsstunden bei einem Bruttostundenlohn von 9,19 Euro. Quelle: ifo-Mikrosimulationsmodell.

Abbildung 5: Grenzbelastung – ifo-Vorschlag – Alleinverdiener-Paar ohne Kinder



Hinweis: Die Grafik zeigt die effektive marginale Gesamtbelastung durch Steuern, Sozialversicherungsbeiträge und Transferentzug bezogen auf die geleisteten Wochenarbeitsstunden des Alleinverdieners bei einem Bruttostundenlohn von 9,19 Euro. *Quelle:* ifo-Mikrosimulationsmodell.

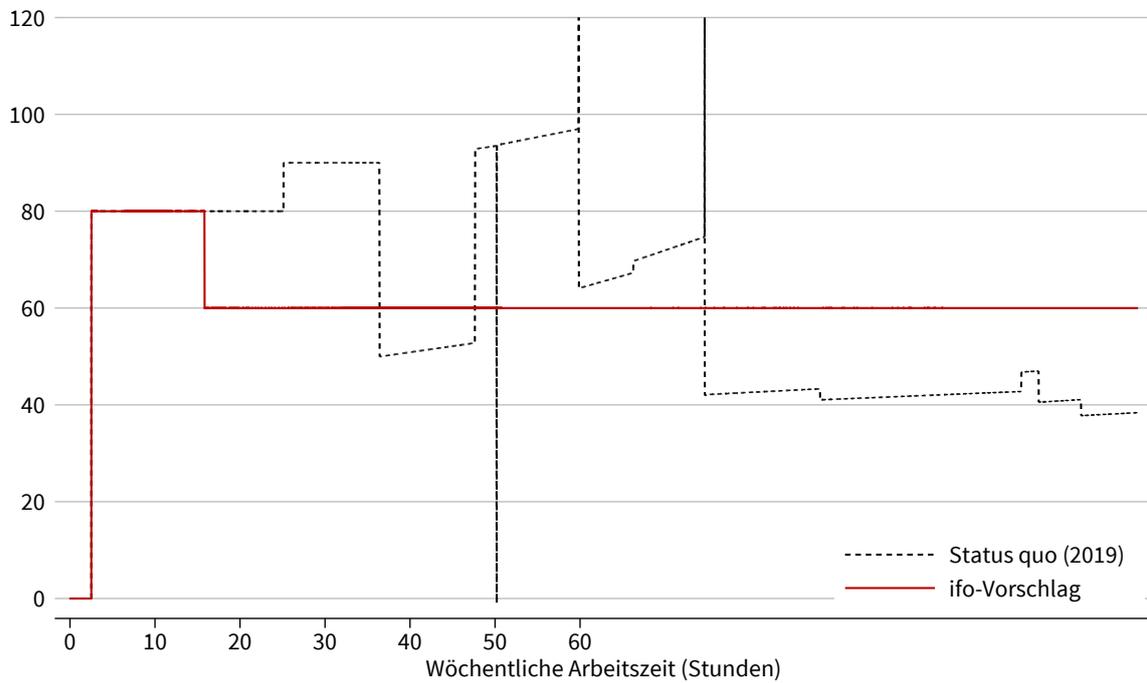
Abbildung 6: Stunden-Netto-Verlauf – ifo-Vorschlag – Alleinverdiener-Paar ohne Kinder



Hinweis: Die Grafik zeigt das verfügbare Haushaltseinkommen (in Euro/Monat) bezogen auf die geleisteten Wochenarbeitsstunden des Alleinverdieners bei einem Bruttostundenlohn von 9,19 Euro. *Quelle:* ifo-Mikrosimulationsmodell.

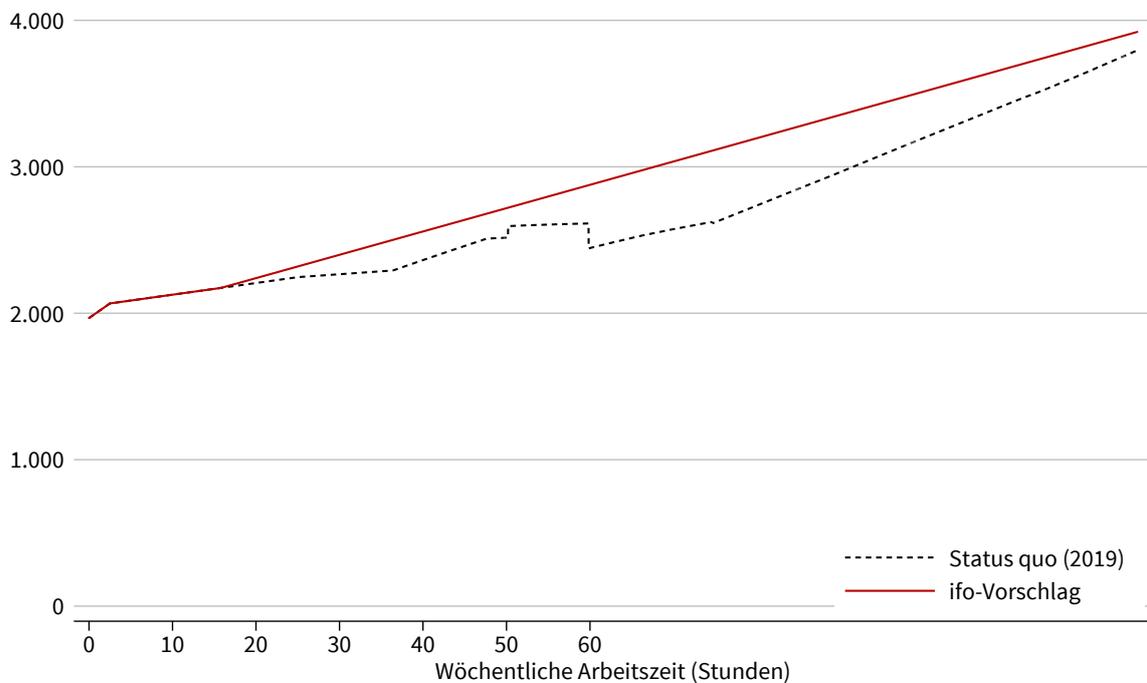
3 Illustration der Anreizwirkungen des Reformkonzepts

Abbildung 7: Grenzbelastung – ifo-Vorschlag – Alleinverdiener-Paar, zwei Kinder



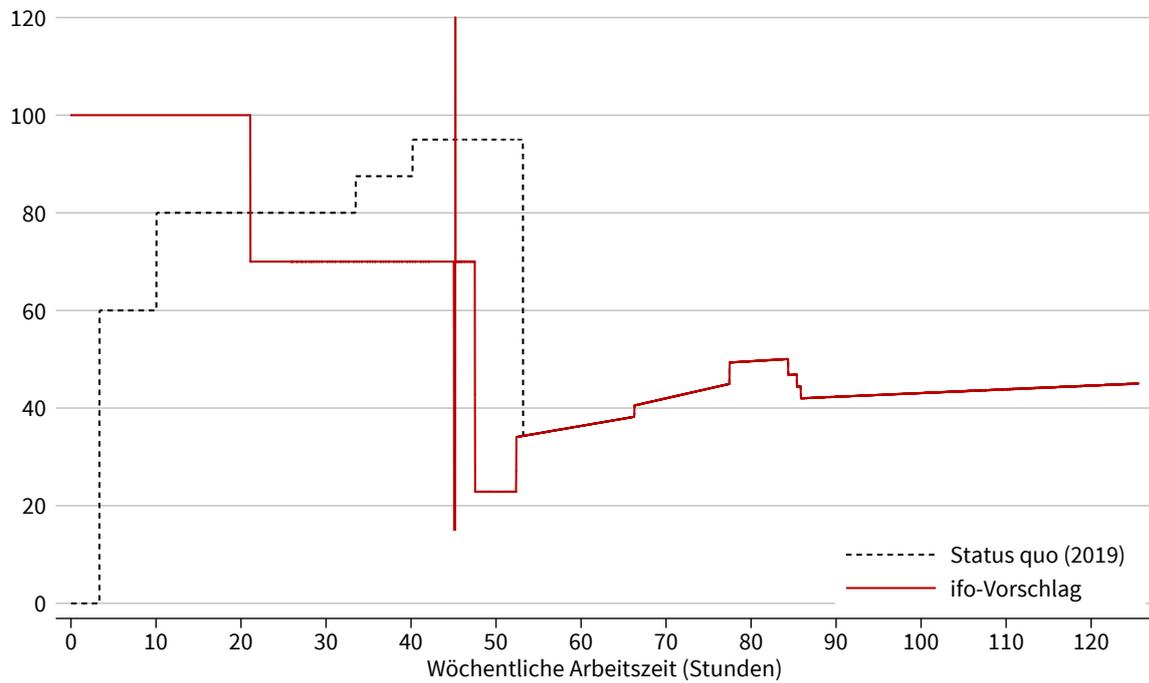
Hinweis: Die Grafik zeigt die effektive marginale Gesamtbelastung durch Steuern, Sozialversicherungsbeiträge und Transferentzug bezogen auf die geleisteten Wochenarbeitsstunden des Alleinverdieners bei einem Bruttostundenlohn von 9,19 Euro. Grenzbelastung zur besseren Darstellung bei -1 und 120 Prozent trunziert. *Quelle:* ifo-Mikrosimulationsmodell.

Abbildung 8: Stunden-Netto-Verlauf – ifo-Vorschlag – Alleinverdiener-Paar, zwei Kinder



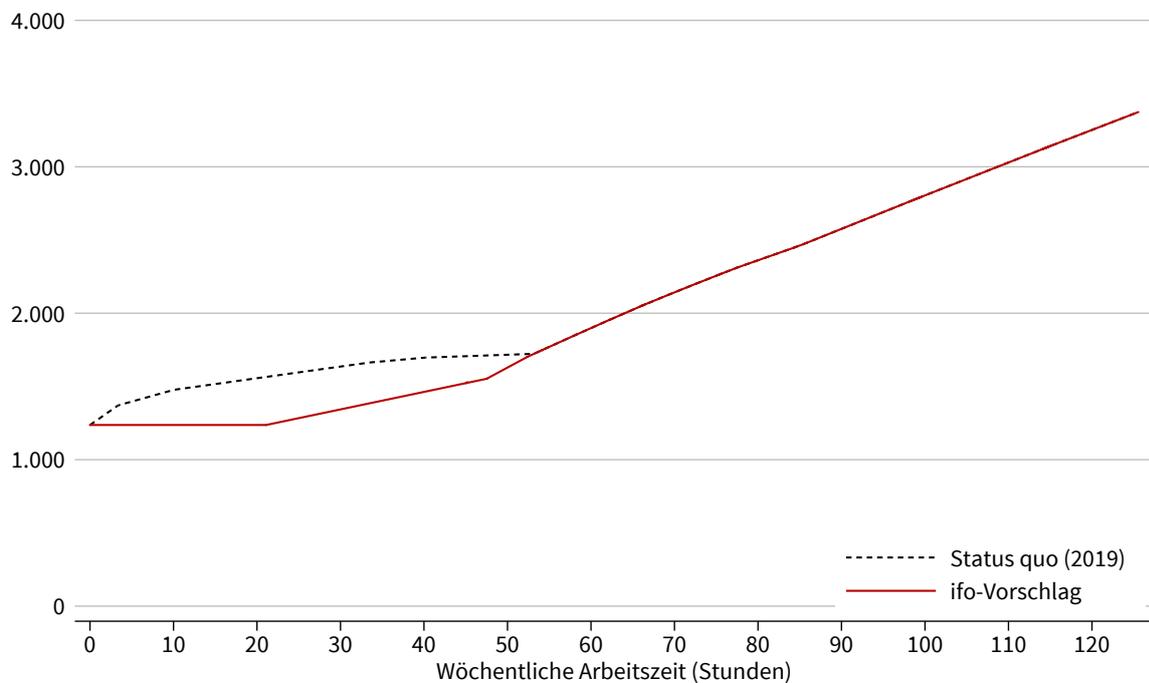
Hinweis: Die Grafik zeigt das verfügbare Haushaltseinkommen (in Euro/Monat) bezogen auf die geleisteten Wochenarbeitsstunden des Alleinverdieners bei einem Bruttostundenlohn von 9,19 Euro. *Quelle:* ifo-Mikrosimulationsmodell.

Abbildung 9: Grenzbelastung – ifo-Vorschlag – Paar ohne Kinder, Einkommensanteile 25/75



Hinweis: Die Grafik zeigt die effektive marginale Gesamtbelastung durch Steuern, Sozialversicherungsbeiträge und Transferentzug bezogen auf die geleisteten Wochenarbeitsstunden beider Partner bei einem Bruttostundenlohn von je 9,19 Euro. Grenzbelastung zur besseren Darstellung bei 120 Prozent trunziert. *Quelle:* ifo-Mikrosimulationsmodell.

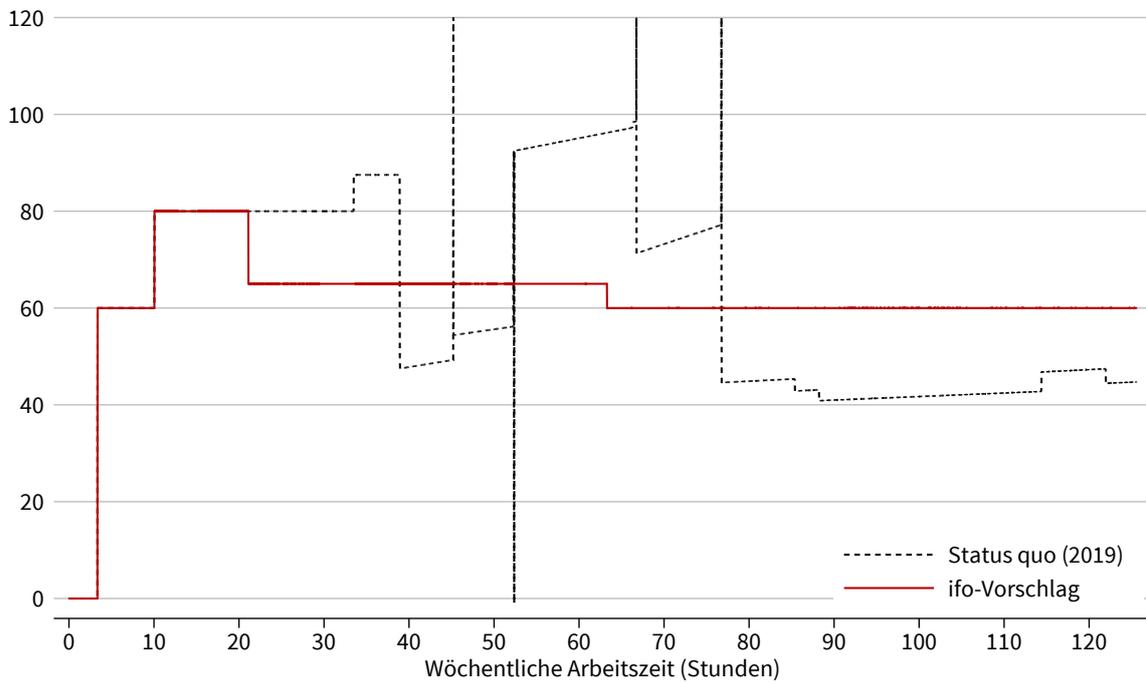
Abbildung 10: Stunden-Netto-Verlauf – ifo-Vorschlag – Paar ohne Kinder, Einkommensanteile 25/75



Hinweis: Die Grafik zeigt das verfügbare Haushaltseinkommen (in Euro/Monat) bezogen auf die geleisteten Wochenarbeitsstunden beider Partner bei einem Bruttostundenlohn von je 9,19 Euro. *Quelle:* ifo-Mikrosimulationsmodell.

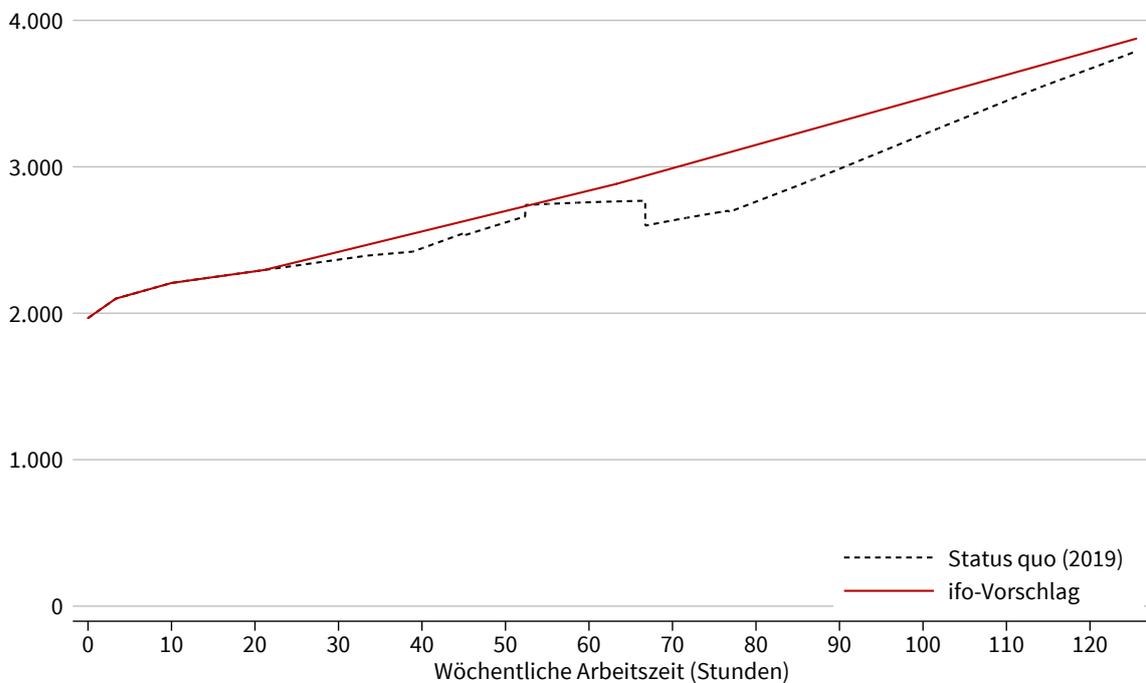
3 Illustration der Anreizwirkungen des Reformkonzepts

Abbildung 11: Grenzbelastung – ifo-Vorschlag – Paar, zwei Kinder, Einkommensanteile 25/75



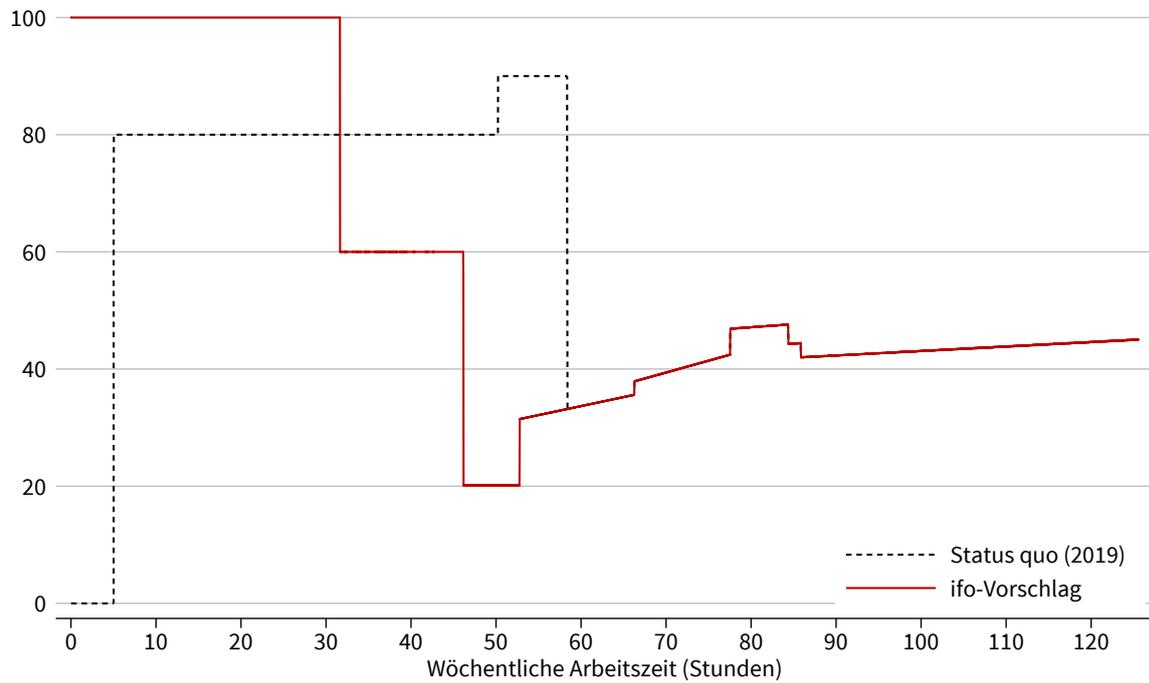
Hinweis: Die Grafik zeigt die effektive marginale Gesamtbelastung durch Steuern, Sozialversicherungsbeiträge und Transferentzug bezogen auf die geleisteten Wochenarbeitsstunden beider Partner bei einem Bruttostundenlohn von je 9,19 Euro. Grenzbelastung zur besseren Darstellung bei -1 und 120 Prozent trunziert. *Quelle:* ifo-Mikrosimulationsmodell.

Abbildung 12: Stunden-Netto-Verlauf – ifo-Vorschlag – Paar, zwei Kinder, Einkommensanteile 25/75



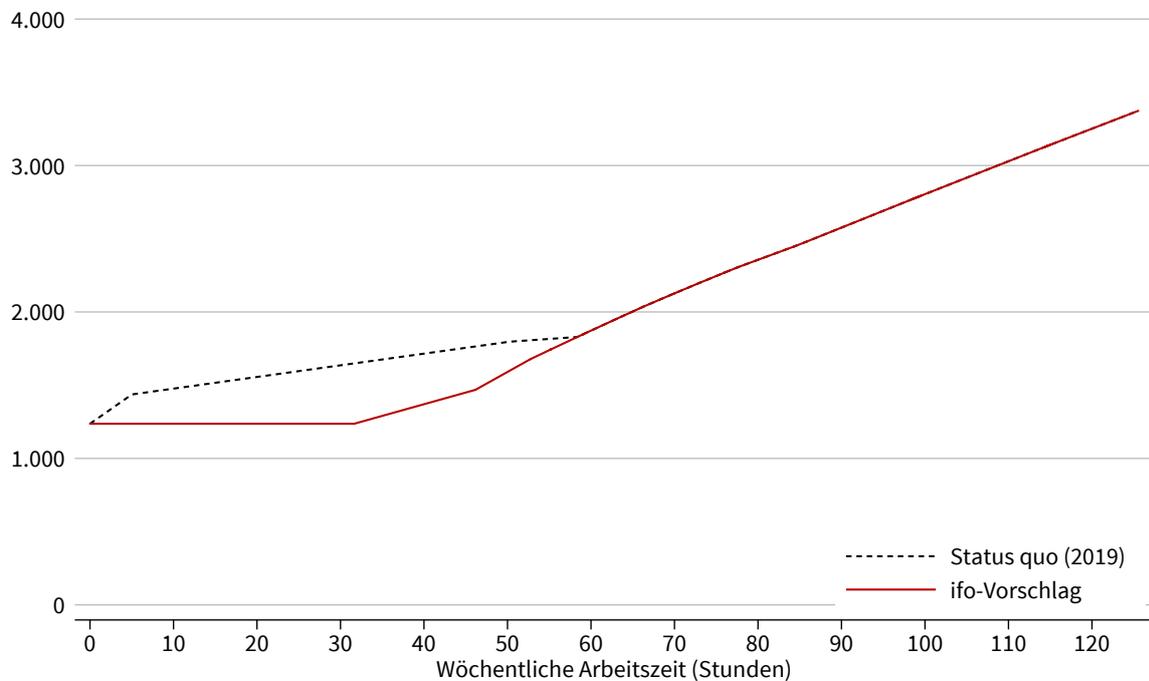
Hinweis: Die Grafik zeigt das verfügbare Haushaltseinkommen (in Euro/Monat) bezogen auf die geleisteten Wochenarbeitsstunden beider Partner bei einem Bruttostundenlohn von je 9,19 Euro. *Quelle:* ifo-Mikrosimulationsmodell.

Abbildung 13: Grenzbelastung – ifo-Vorschlag – Paar ohne Kinder, Einkommensanteile 50/50



Hinweis: Die Grafik zeigt die effektive marginale Gesamtbelastung durch Steuern, Sozialversicherungsbeiträge und Transferentzug bezogen auf die geleisteten Wochenarbeitsstunden beider Partner bei einem Bruttostundenlohn von je 9,19 Euro. Quelle: ifo-Mikrosimulationsmodell.

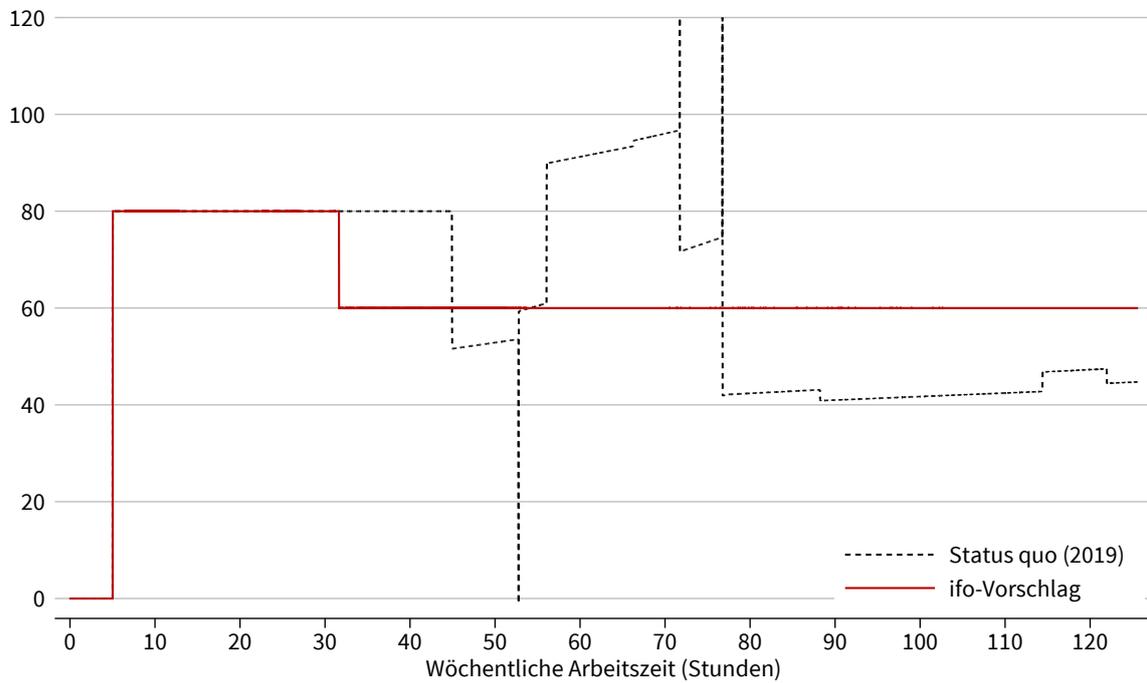
Abbildung 14: Stunden-Netto-Verlauf – ifo-Vorschlag – Paar ohne Kinder, Einkommensanteile 50/50



Hinweis: Die Grafik zeigt das verfügbare Haushaltseinkommen (in Euro/Monat) bezogen auf die geleisteten Wochenarbeitsstunden beider Partner bei einem Bruttostundenlohn von je 9,19 Euro. Quelle: ifo-Mikrosimulationsmodell.

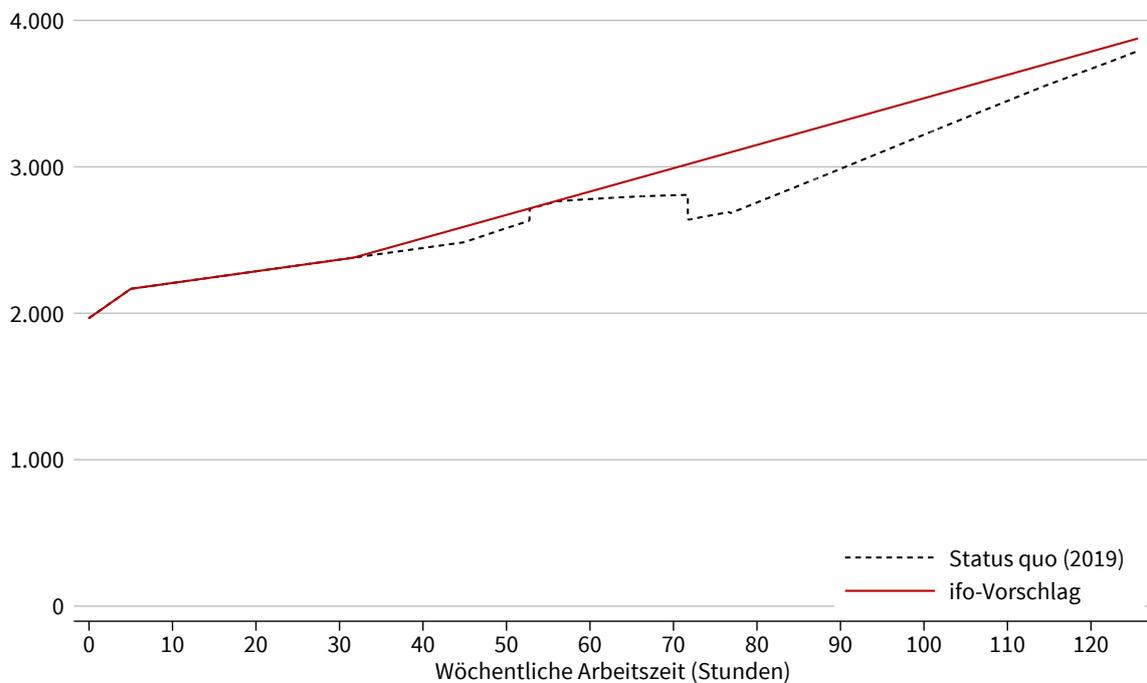
3 Illustration der Anreizwirkungen des Reformkonzepts

Abbildung 15: Grenzbelastung – ifo-Vorschlag – Paar, zwei Kinder, Einkommensanteile 50/50



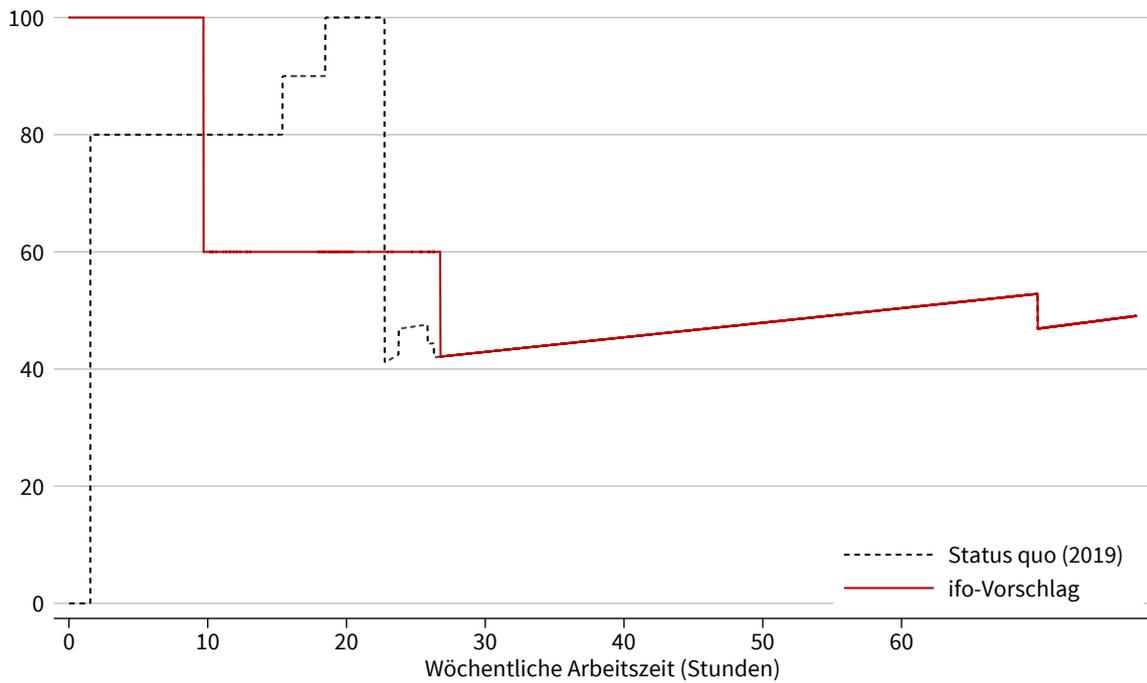
Hinweis: Die Grafik zeigt die effektive marginale Gesamtbelastung durch Steuern, Sozialversicherungsbeiträge und Transferentzug bezogen auf die geleisteten Wochenarbeitsstunden beider Partner bei einem Bruttostundenlohn von je 9,19 Euro. Grenzbelastung zur besseren Darstellung bei -1 und 120 Prozent trunziert. *Quelle:* ifo-Mikrosimulationsmodell.

Abbildung 16: Stunden-Netto-Verlauf – ifo-Vorschlag – Paar, zwei Kinder, Einkommensanteile 50/50



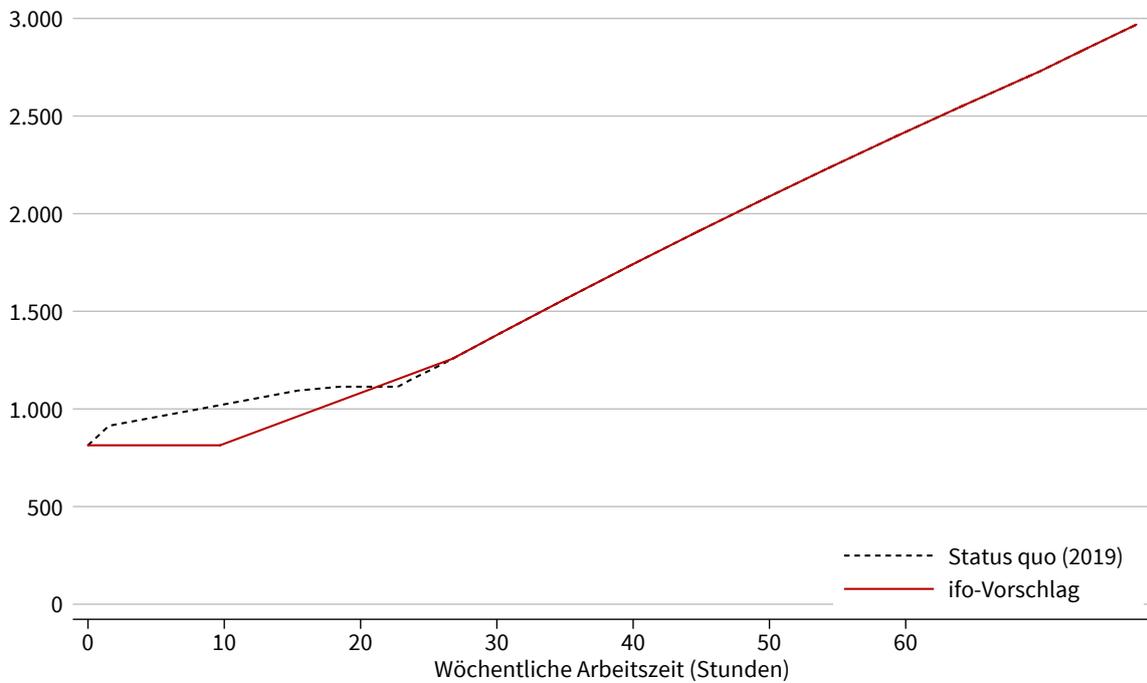
Hinweis: Die Grafik zeigt das verfügbare Haushaltseinkommen (in Euro/Monat) bezogen auf die geleisteten Wochenarbeitsstunden beider Partner bei einem Bruttostundenlohn von je 9,19 Euro. *Quelle:* ifo-Mikrosimulationsmodell.

Abbildung 17: Grenzbelastung – ifo-Vorschlag – Single-Haushalt



Hinweis: Die Grafik zeigt die effektive marginale Gesamtbelastung durch Steuern, Sozialversicherungsbeiträge und Transferentzug bezogen auf die geleisteten Wochenarbeitsstunden bei einem Bruttostundenlohn von 15,00 Euro. Quelle: ifo-Mikrosimulationsmodell.

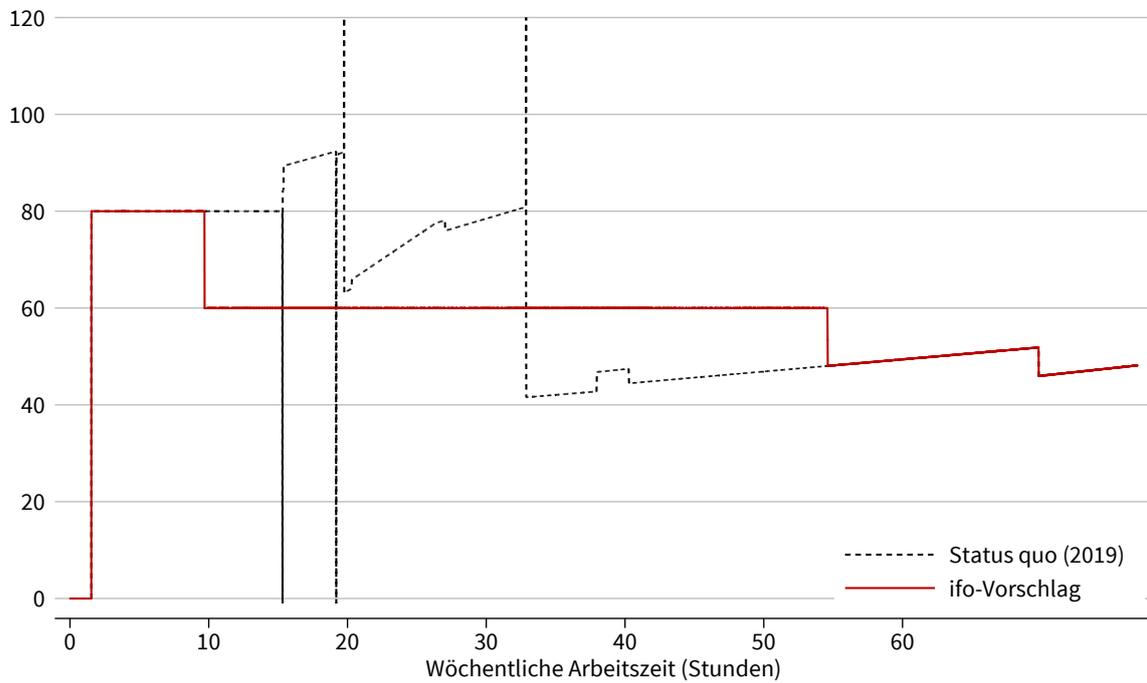
Abbildung 18: Stunden-Netto-Verlauf – ifo-Vorschlag – Single-Haushalt



Hinweis: Die Grafik zeigt das verfügbare Haushaltseinkommen (in Euro/Monat) bezogen auf die geleisteten Wochenarbeitsstunden bei einem Bruttostundenlohn von 15,00 Euro. Quelle: ifo-Mikrosimulationsmodell.

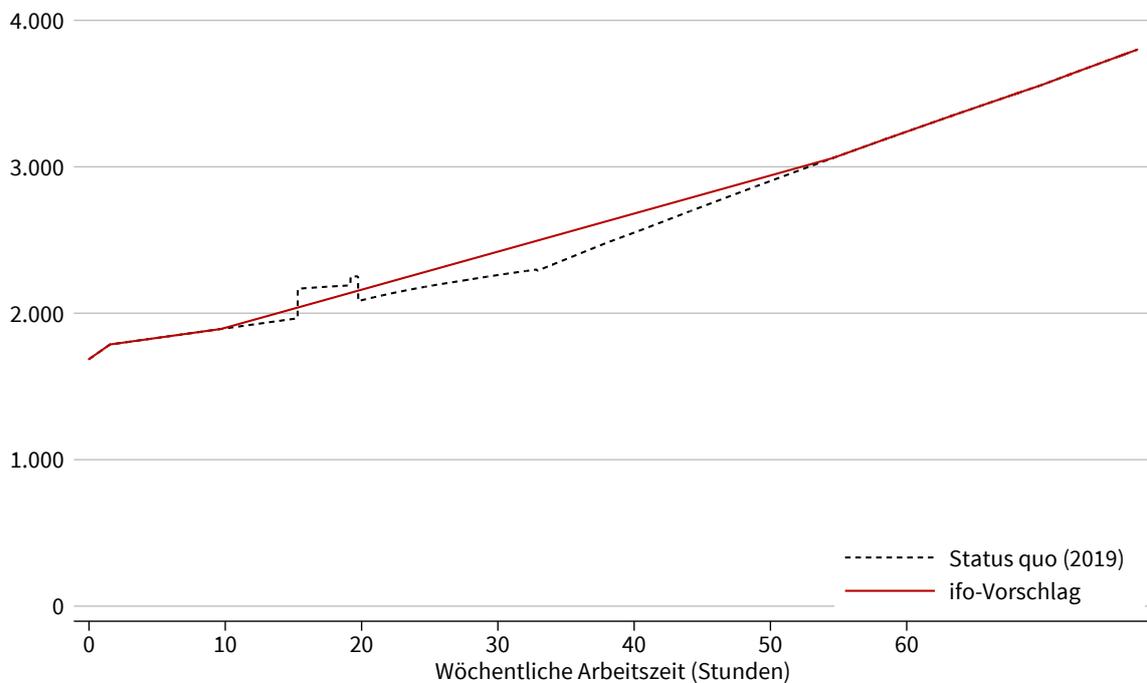
3 Illustration der Anreizwirkungen des Reformkonzepts

Abbildung 19: Grenzbelastung – ifo-Vorschlag – Alleinerziehend, zwei Kinder



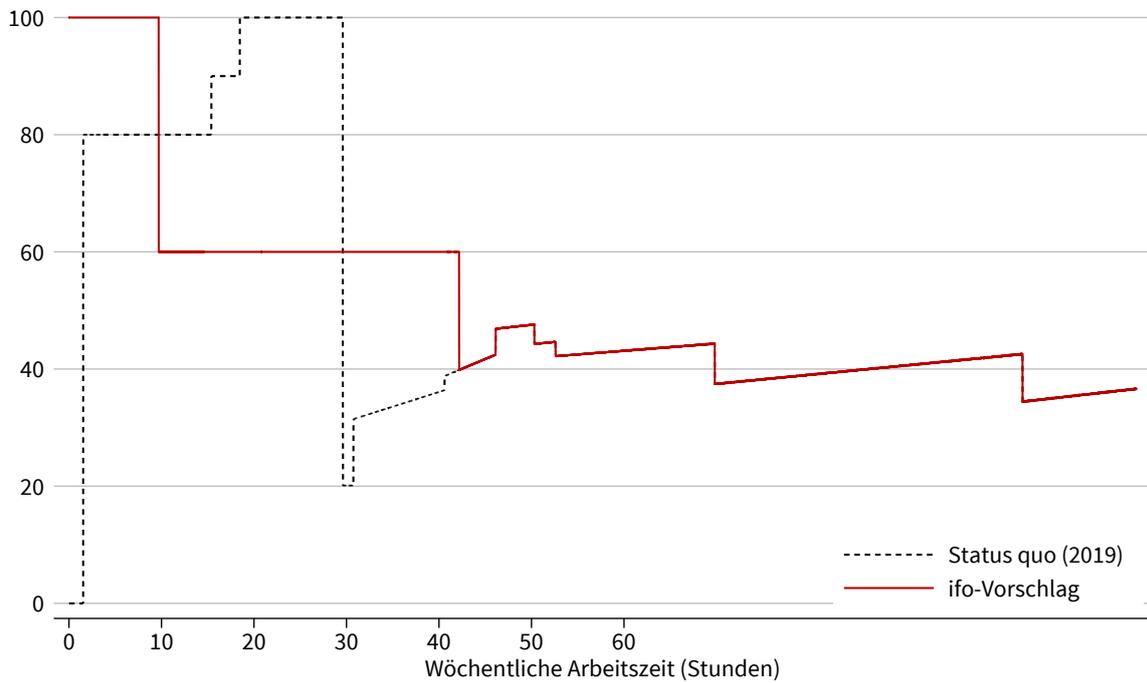
Hinweis: Die Grafik zeigt die effektive marginale Gesamtbelastung durch Steuern, Sozialversicherungsbeiträge und Transferentzug bezogen auf die geleisteten Wochenarbeitsstunden bei einem Bruttostundenlohn von 15,00 Euro. Grenzbelastung zur besseren Darstellung bei -1 und 120 Prozent trunziert. *Quelle:* ifo-Mikrosimulationsmodell.

Abbildung 20: Stunden-Netto-Verlauf – ifo-Vorschlag – Alleinerziehend, zwei Kinder



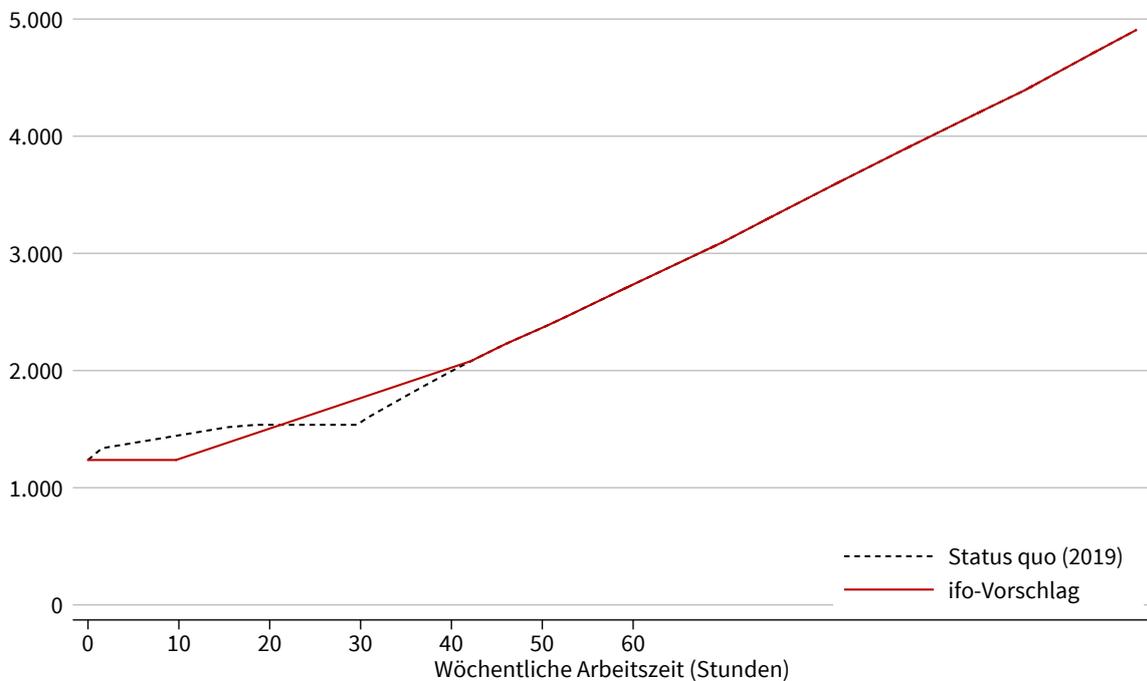
Hinweis: Die Grafik zeigt das verfügbare Haushaltseinkommen (in Euro/Monat) bezogen auf die geleisteten Wochenarbeitsstunden bei einem Bruttostundenlohn von 15,00 Euro. *Quelle:* ifo-Mikrosimulationsmodell.

Abbildung 21: Grenzbelastung – ifo-Vorschlag – Alleinverdiener-Paar ohne Kinder



Hinweis: Die Grafik zeigt die effektive marginale Gesamtbelastung durch Steuern, Sozialversicherungsbeiträge und Transferentzug bezogen auf die geleisteten Wochenarbeitsstunden des Alleinverdieners bei einem Bruttostundenlohn von 15,00 Euro. *Quelle:* ifo-Mikrosimulationsmodell.

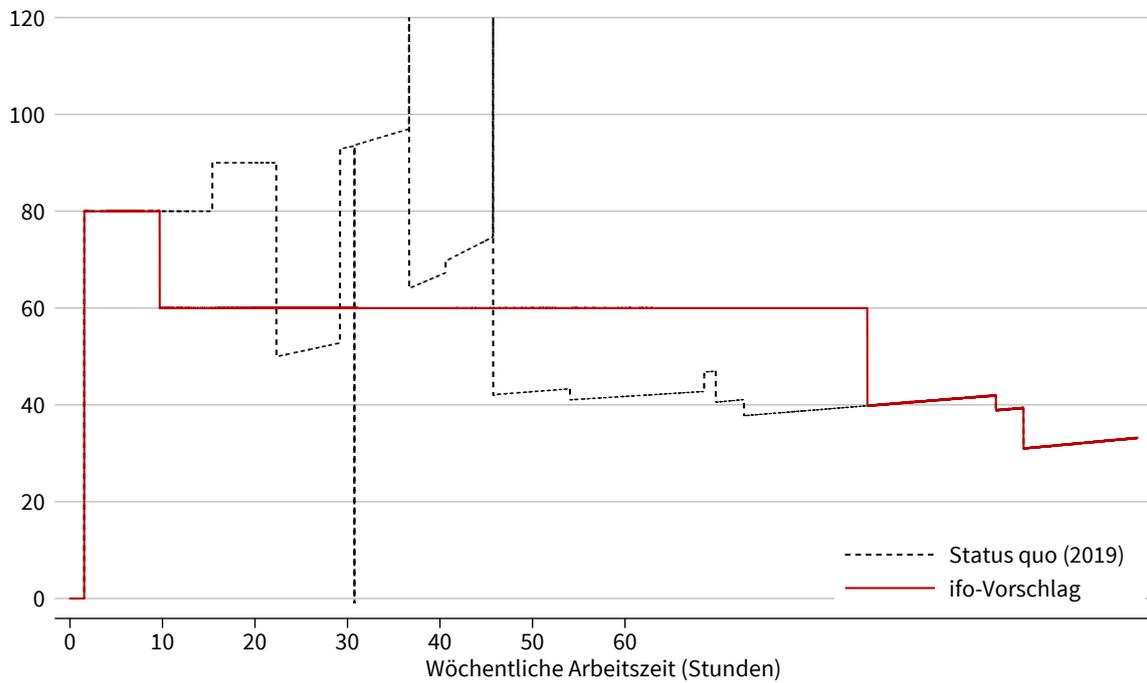
Abbildung 22: Stunden-Netto-Verlauf – ifo-Vorschlag – Alleinverdiener-Paar ohne Kinder



Hinweis: Die Grafik zeigt das verfügbare Haushaltseinkommen (in Euro/Monat) bezogen auf die geleisteten Wochenarbeitsstunden des Alleinverdieners bei einem Bruttostundenlohn von 15,00 Euro. *Quelle:* ifo-Mikrosimulationsmodell.

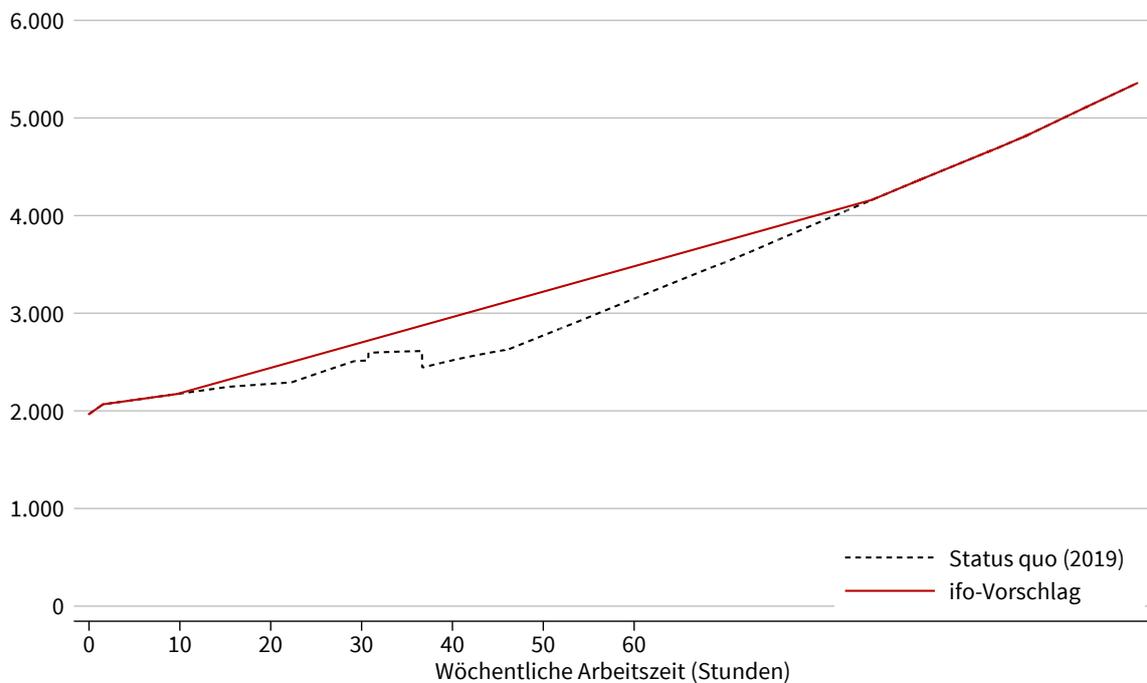
3 Illustration der Anreizwirkungen des Reformkonzepts

Abbildung 23: Grenzbelastung – ifo-Vorschlag – Alleinverdiener-Paar, zwei Kinder



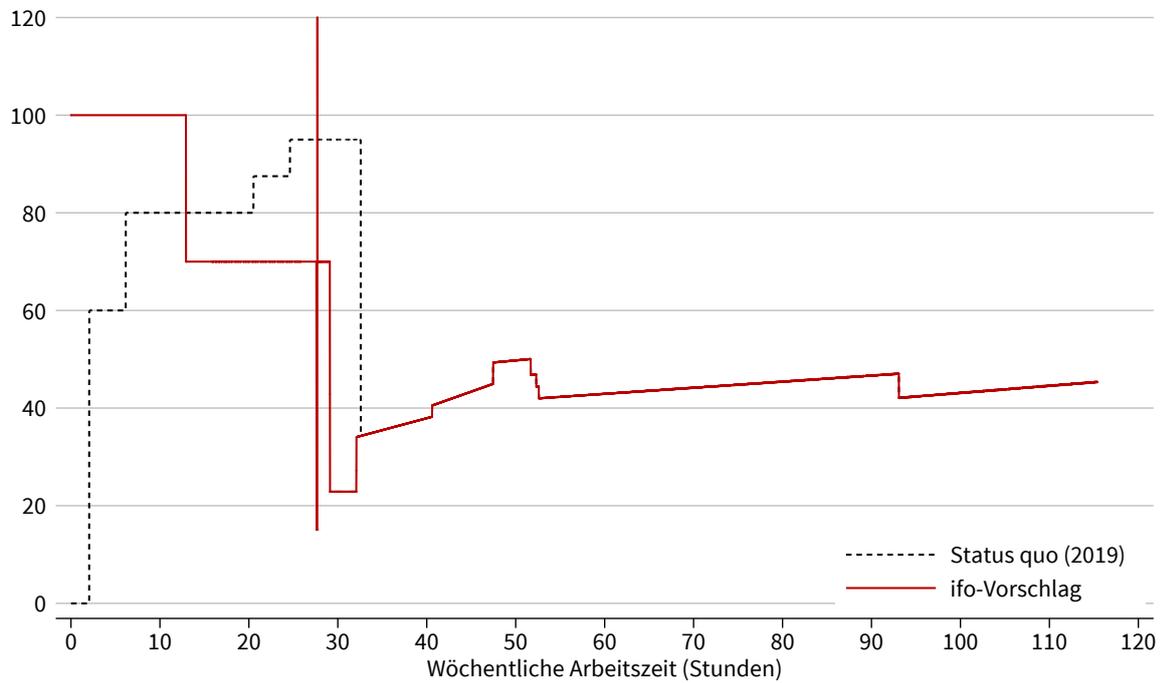
Hinweis: Die Grafik zeigt die effektive marginale Gesamtbelastung durch Steuern, Sozialversicherungsbeiträge und Transferentzug bezogen auf die geleisteten Wochenarbeitsstunden des Alleinverdieners bei einem Bruttostundenlohn von 15,00 Euro. Grenzbelastung zur besseren Darstellung bei -1 und 120 Prozent trunziert. Quelle: ifo-Mikrosimulationsmodell.

Abbildung 24: Stunden-Netto-Verlauf – ifo-Vorschlag – Alleinverdiener-Paar, zwei Kinder



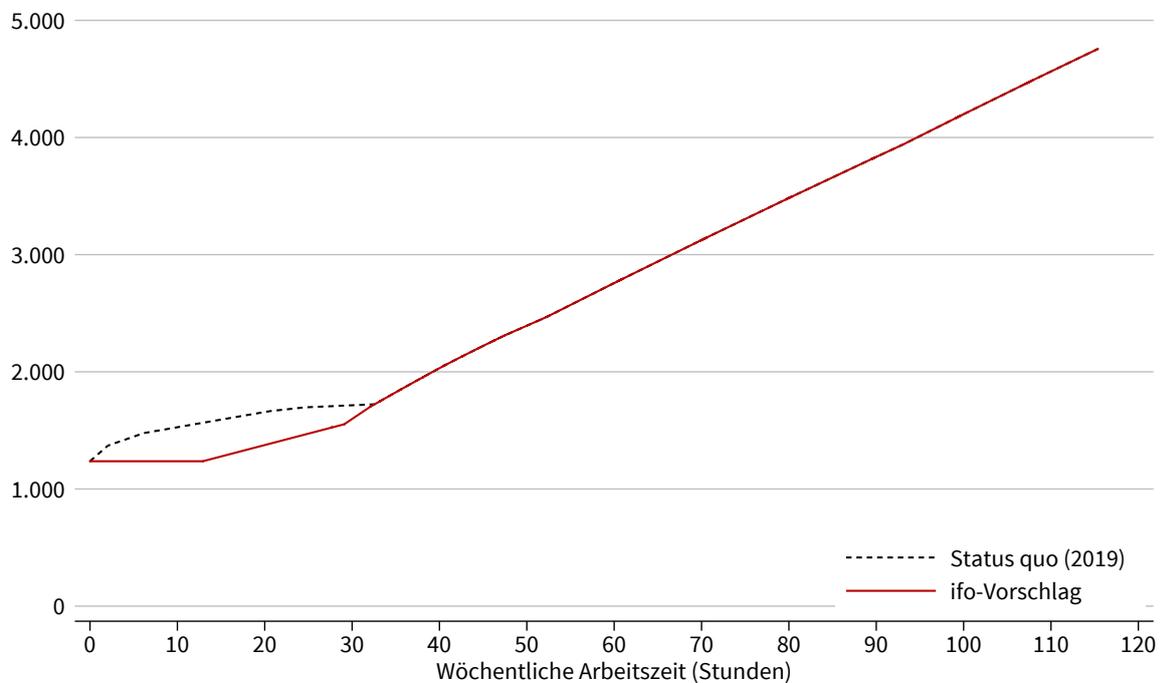
Hinweis: Die Grafik zeigt das verfügbare Haushaltseinkommen (in Euro/Monat) bezogen auf die geleisteten Wochenarbeitsstunden des Alleinverdieners bei einem Bruttostundenlohn von 15,00 Euro. Quelle: ifo-Mikrosimulationsmodell.

Abbildung 25: Grenzbelastung – ifo-Vorschlag – Paar ohne Kinder, Einkommensanteile 25/75



Hinweis: Die Grafik zeigt die effektive marginale Gesamtbelastung durch Steuern, Sozialversicherungsbeiträge und Transferentzug bezogen auf die geleisteten Wochenarbeitsstunden beider Partner bei einem Bruttostundenlohn von je 15,00 Euro. Grenzbelastung zur besseren Darstellung bei 120 Prozent trunziert. Quelle: ifo-Mikrosimulationsmodell.

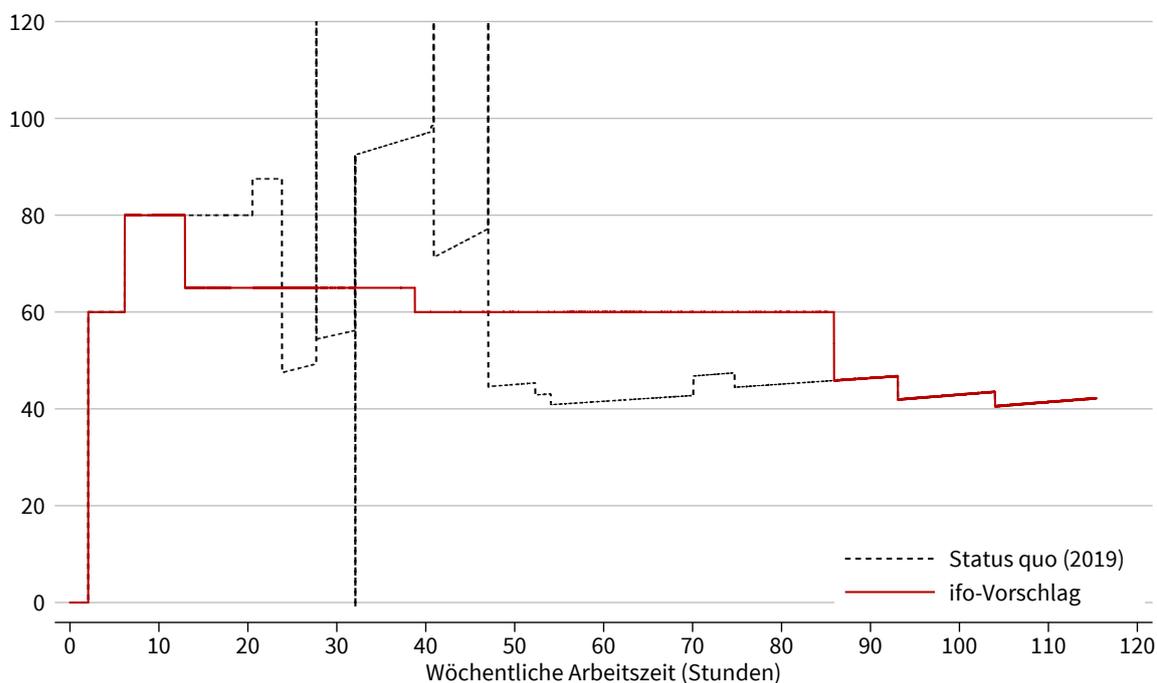
Abbildung 26: Stunden-Netto-Verlauf – ifo-Vorschlag – Paar ohne Kinder, Einkommensanteile 25/75



Hinweis: Die Grafik zeigt das verfügbare Haushaltseinkommen (in Euro/Monat) bezogen auf die geleisteten Wochenarbeitsstunden beider Partner bei einem Bruttostundenlohn von je 15,00 Euro. Quelle: ifo-Mikrosimulationsmodell.

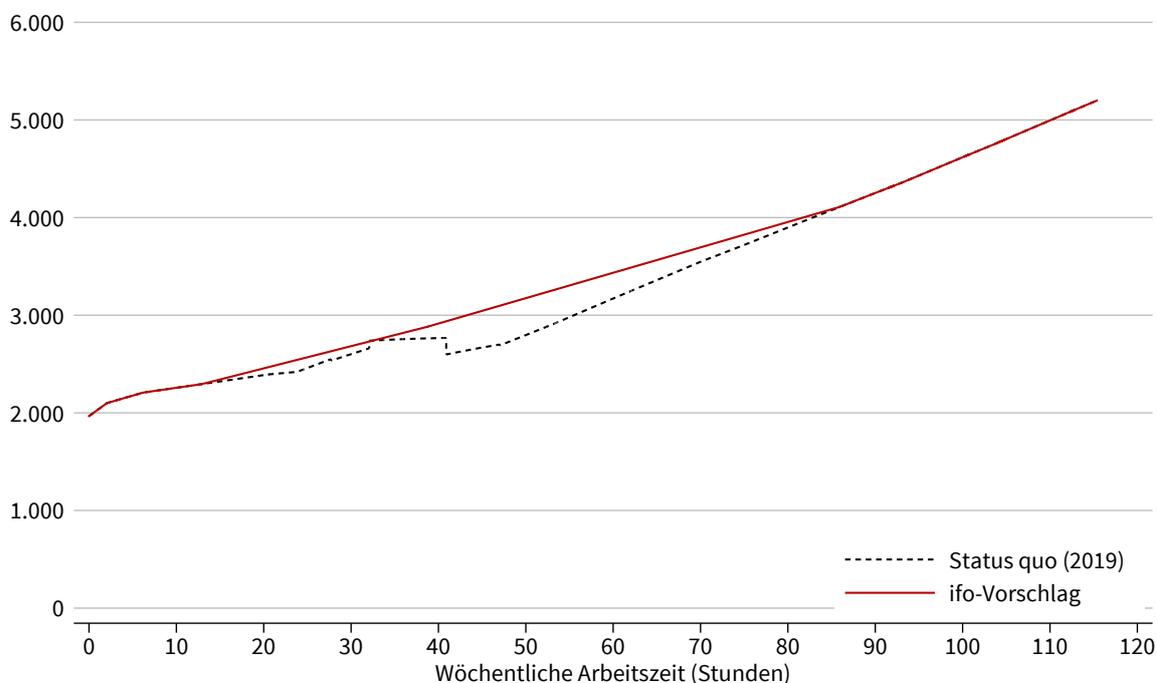
3 Illustration der Anreizwirkungen des Reformkonzepts

Abbildung 27: Grenzbelastung – ifo-Vorschlag – Paar, zwei Kinder, Einkommensanteile 25/75



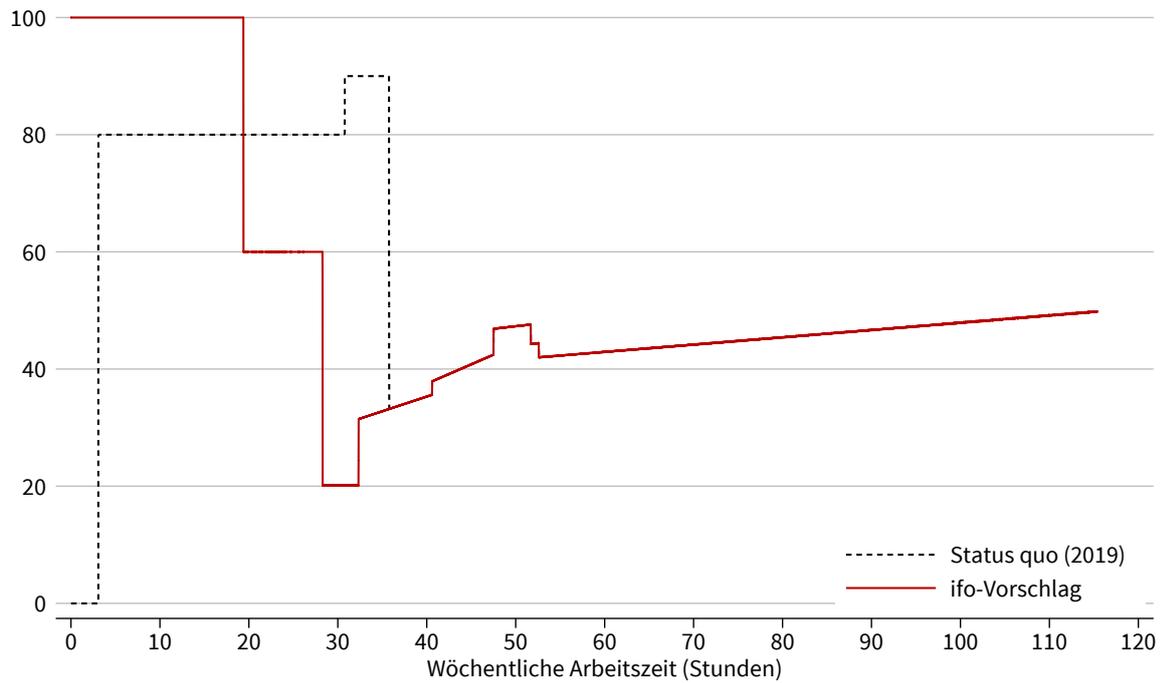
Hinweis: Die Grafik zeigt die effektive marginale Gesamtbelastung durch Steuern, Sozialversicherungsbeiträge und Transferentzug bezogen auf die geleisteten Wochenarbeitsstunden beider Partner bei einem Bruttostundenlohn von je 15,00 Euro. Grenzbelastung zur besseren Darstellung bei -1 und 120 Prozent trunziert. *Quelle:* ifo-Mikrosimulationsmodell.

Abbildung 28: Stunden-Netto-Verlauf – ifo-Vorschlag – Paar, zwei Kinder, Einkommensanteile 25/75



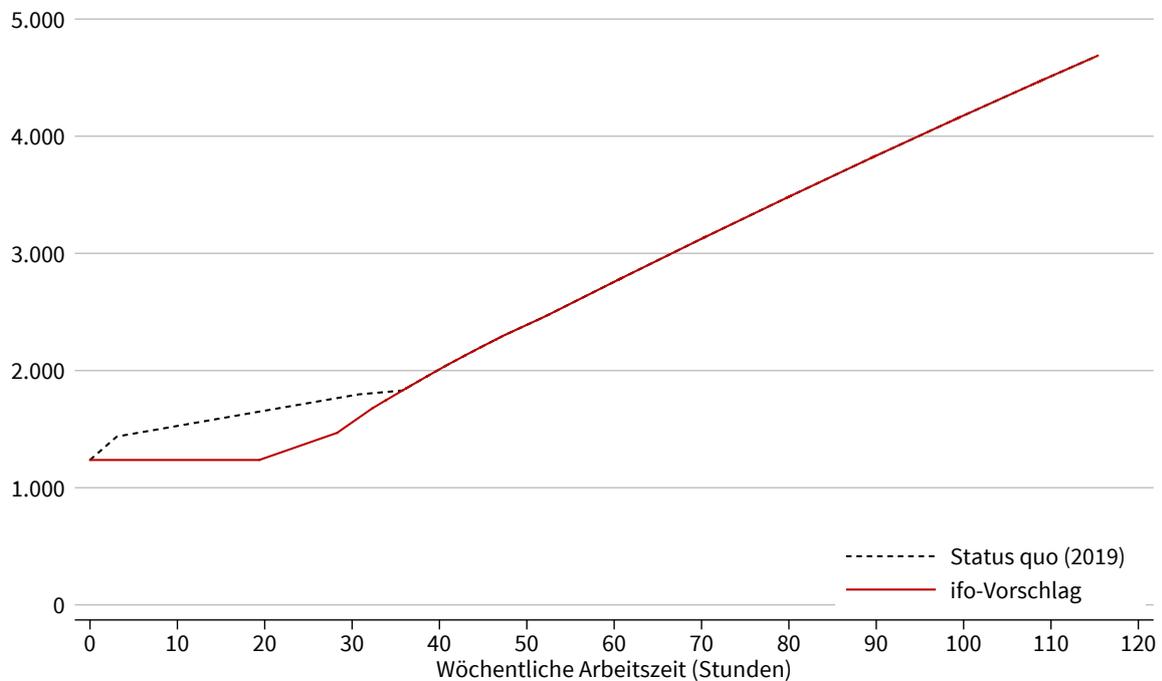
Hinweis: Die Grafik zeigt das verfügbare Haushaltseinkommen (in Euro/Monat) bezogen auf die geleisteten Wochenarbeitsstunden beider Partner bei einem Bruttostundenlohn von je 15,00 Euro. *Quelle:* ifo-Mikrosimulationsmodell.

Abbildung 29: Grenzbelastung – ifo-Vorschlag – Paar ohne Kinder, Einkommensanteile 50/50



Hinweis: Die Grafik zeigt die effektive marginale Gesamtbelastung durch Steuern, Sozialversicherungsbeiträge und Transferentzug bezogen auf die geleisteten Wochenarbeitsstunden beider Partner bei einem Bruttostundenlohn von je 15,00 Euro. Quelle: ifo-Mikrosimulationsmodell.

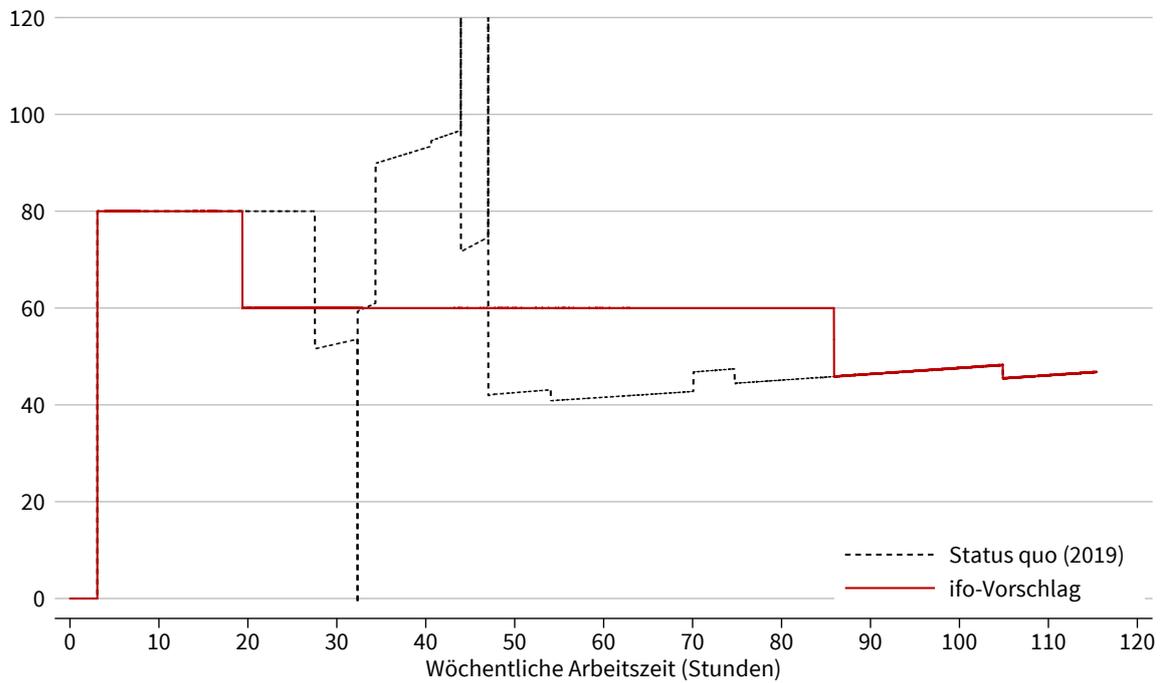
Abbildung 30: Stunden-Netto-Verlauf – ifo-Vorschlag – Paar ohne Kinder, Einkommensanteile 50/50



Hinweis: Die Grafik zeigt das verfügbare Haushaltseinkommen (in Euro/Monat) bezogen auf die geleisteten Wochenarbeitsstunden beider Partner bei einem Bruttostundenlohn von je 15,00 Euro. Quelle: ifo-Mikrosimulationsmodell.

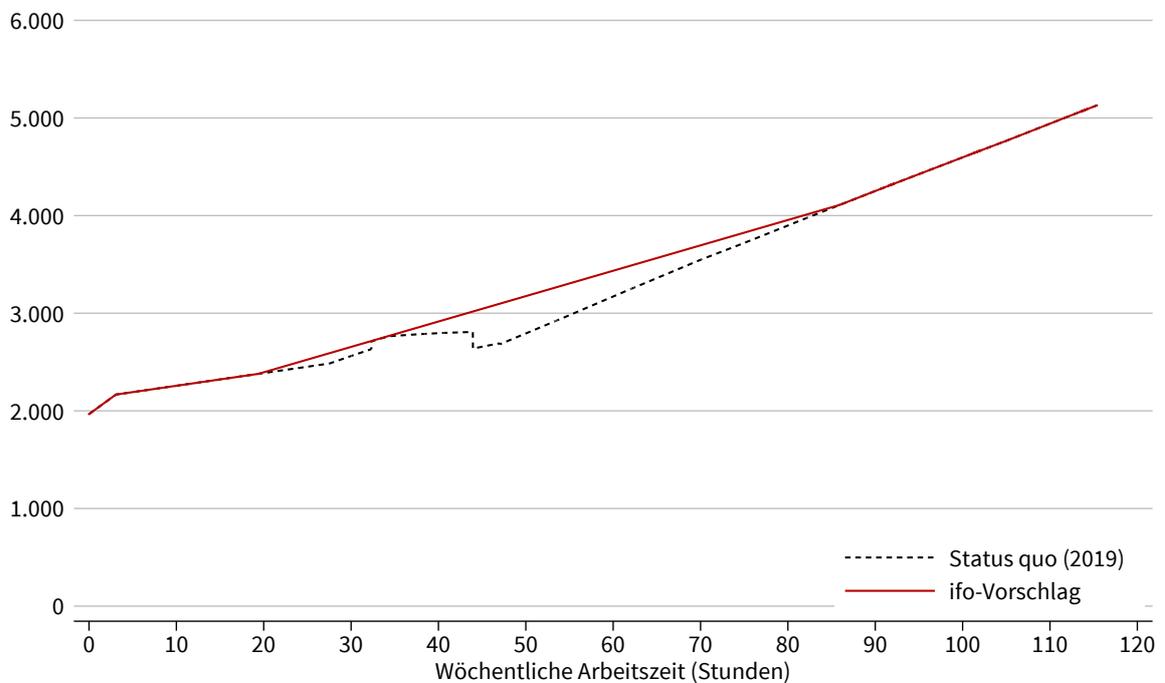
3 Illustration der Anreizwirkungen des Reformkonzepts

Abbildung 31: Grenzbelastung – ifo-Vorschlag – Paar, zwei Kinder, Einkommensanteile 50/50



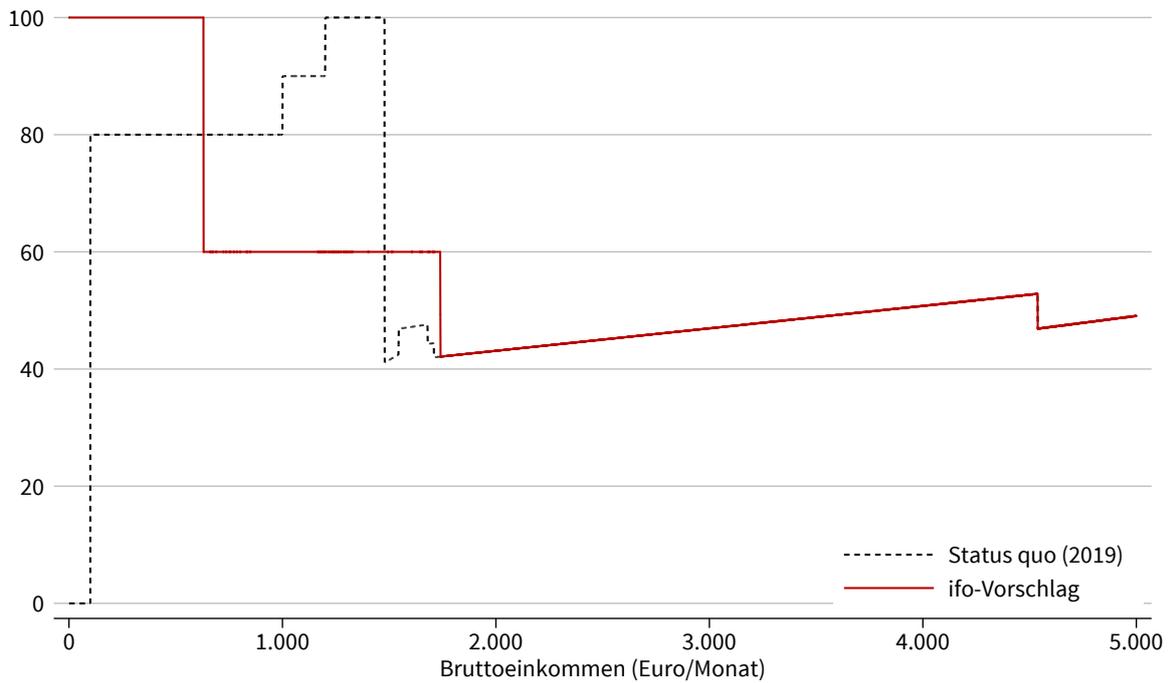
Hinweis: Die Grafik zeigt die effektive marginale Gesamtbelastung durch Steuern, Sozialversicherungsbeiträge und Transferentzug bezogen auf die geleisteten Wochenarbeitsstunden beider Partner bei einem Bruttostundenlohn von je 15,00 Euro. Grenzbelastung zur besseren Darstellung bei -1 und 120 Prozent trunziert. *Quelle:* ifo-Mikrosimulationsmodell.

Abbildung 32: Stunden-Netto-Verlauf – ifo-Vorschlag – Paar, zwei Kinder, Einkommensanteile 50/50



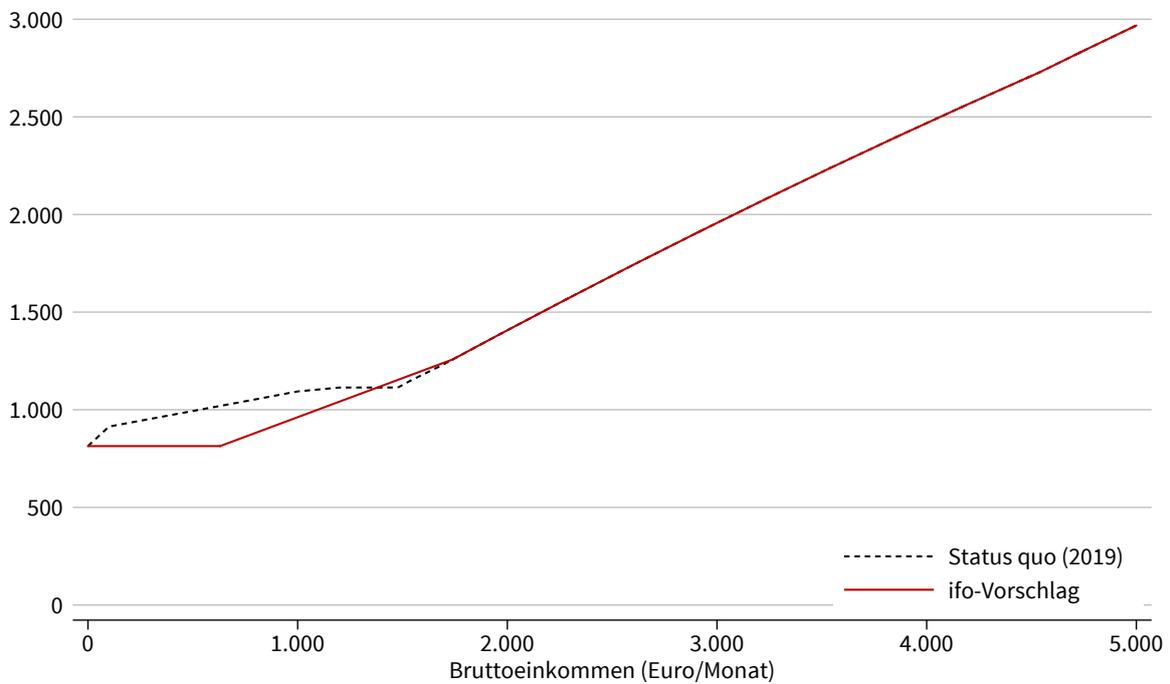
Hinweis: Die Grafik zeigt das verfügbare Haushaltseinkommen (in Euro/Monat) bezogen auf die geleisteten Wochenarbeitsstunden beider Partner bei einem Bruttostundenlohn von je 15,00 Euro. *Quelle:* ifo-Mikrosimulationsmodell.

Abbildung 33: Grenzbelastung – ifo-Vorschlag – Single-Haushalt



Hinweis: Die Grafik zeigt die effektive marginale Gesamtbelastung durch Steuern, Sozialversicherungsbeiträge und Transferenzug bezogen auf das Bruttoeinkommen eines Haushalts. Quelle: ifo-Mikrosimulationsmodell.

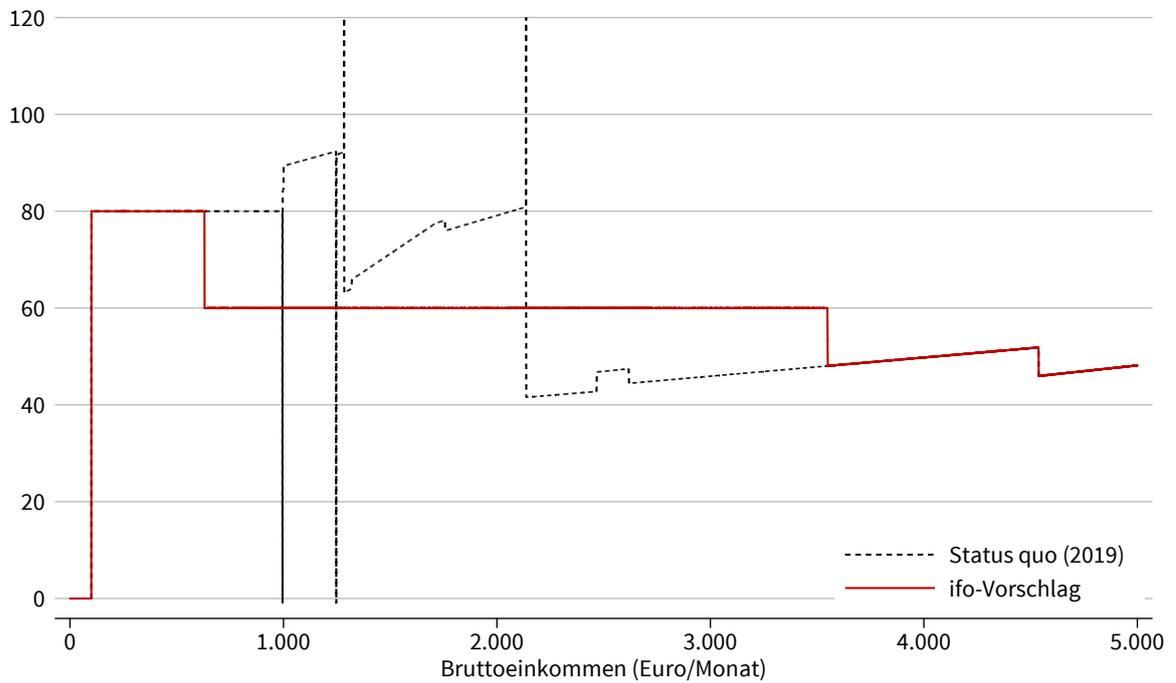
Abbildung 34: Brutto-Netto-Verlauf – ifo-Vorschlag – Single-Haushalt



Hinweis: Die Grafik zeigt das verfügbare Haushaltseinkommen (in Euro/Monat) bezogen auf das Bruttoeinkommen eines Haushalts. Quelle: ifo-Mikrosimulationsmodell.

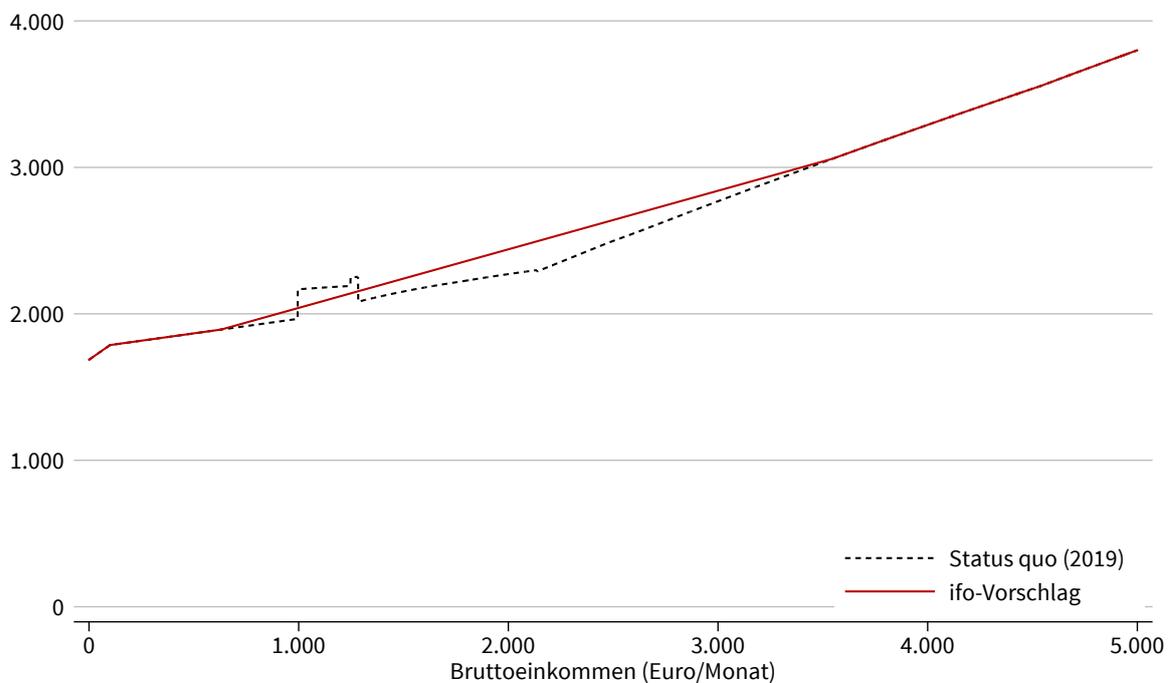
3 Illustration der Anreizwirkungen des Reformkonzepts

Abbildung 35: Grenzbelastung – ifo-Vorschlag – Alleinerziehend, zwei Kinder



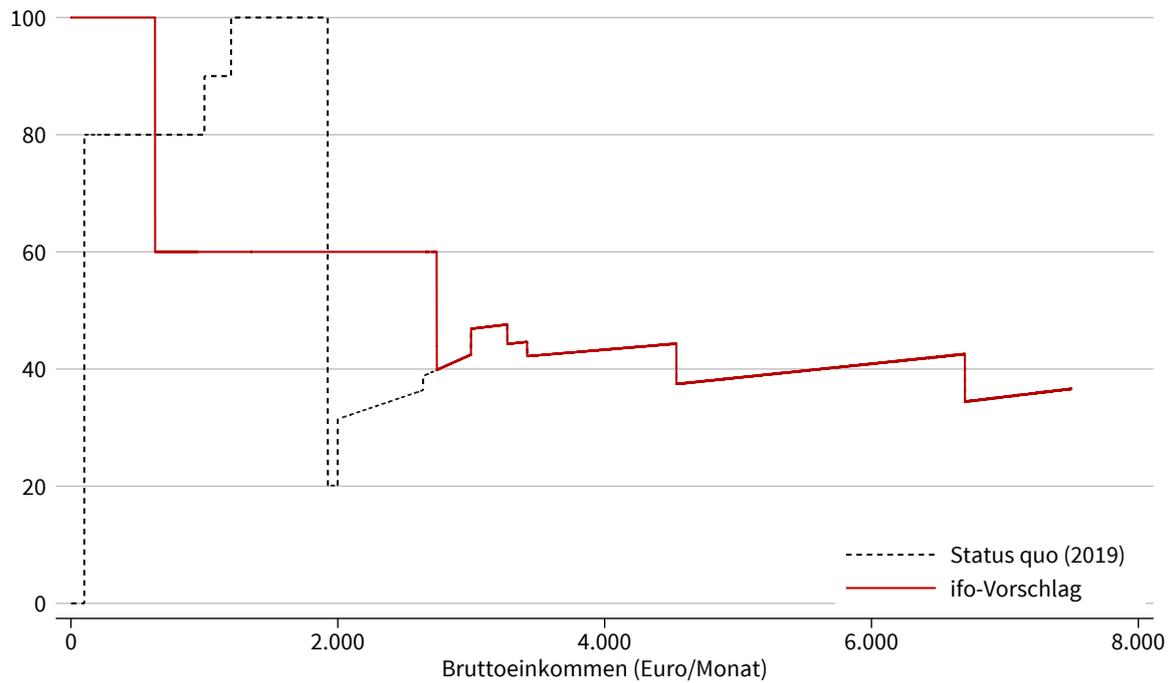
Hinweis: Die Grafik zeigt die effektive marginale Gesamtbelastung durch Steuern, Sozialversicherungsbeiträge und Transferentzug bezogen auf das Bruttoeinkommen eines Haushalts. Grenzbelastung zur besseren Darstellung bei -1 und 120 Prozent trunziert. *Quelle:* ifo-Mikrosimulationsmodell.

Abbildung 36: Brutto-Netto-Verlauf – ifo-Vorschlag – Alleinerziehend, zwei Kinder



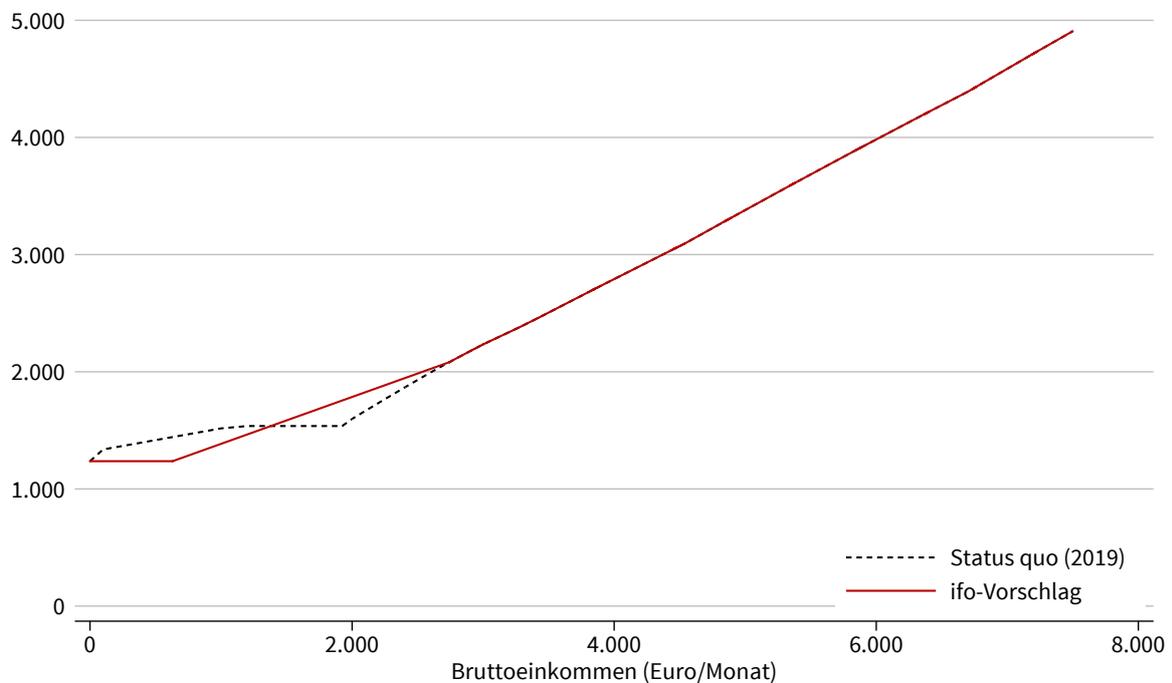
Hinweis: Die Grafik zeigt das verfügbare Haushaltseinkommen (in Euro/Monat) bezogen auf das Bruttoeinkommen eines Haushalts. *Quelle:* ifo-Mikrosimulationsmodell.

Abbildung 37: Grenzbelastung – ifo-Vorschlag – Alleinverdiener-Paar ohne Kinder



Hinweis: Die Grafik zeigt die effektive marginale Gesamtbelastung durch Steuern, Sozialversicherungsbeiträge und Transferentzug bezogen auf das Bruttoeinkommen eines Haushalts. Quelle: ifo-Mikrosimulationsmodell.

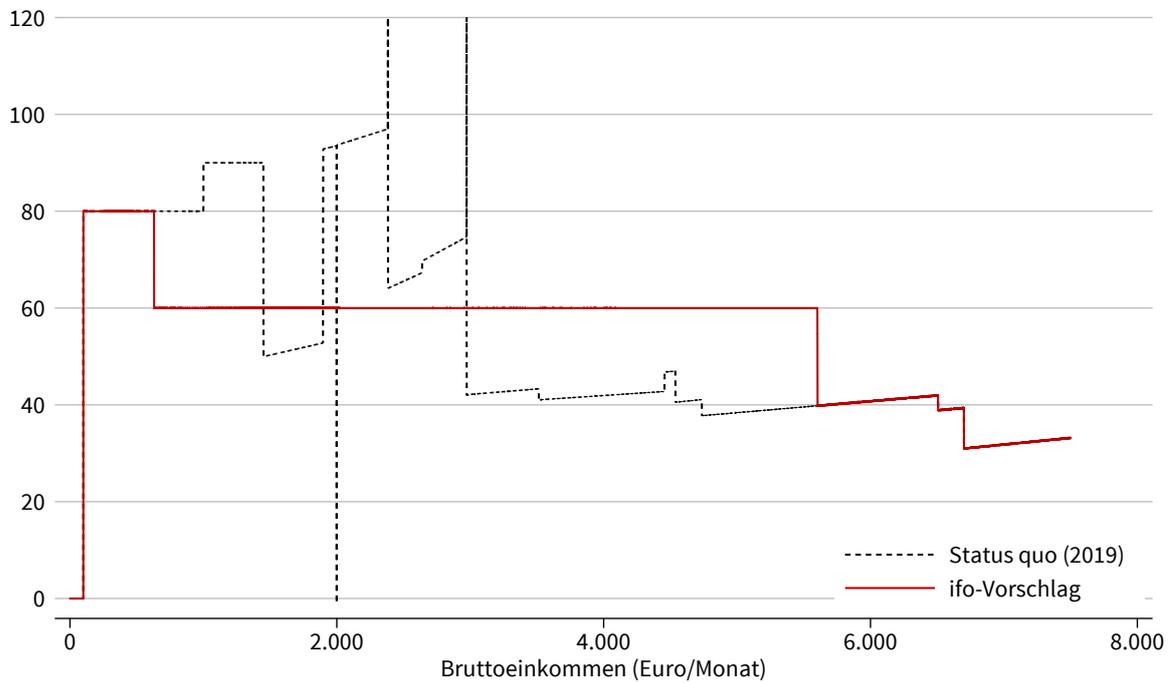
Abbildung 38: Brutto-Netto-Verlauf – ifo-Vorschlag – Alleinverdiener-Paar ohne Kinder



Hinweis: Die Grafik zeigt das verfügbare Haushaltseinkommen (in Euro/Monat) bezogen auf das Bruttoeinkommen eines Haushalts. Quelle: ifo-Mikrosimulationsmodell.

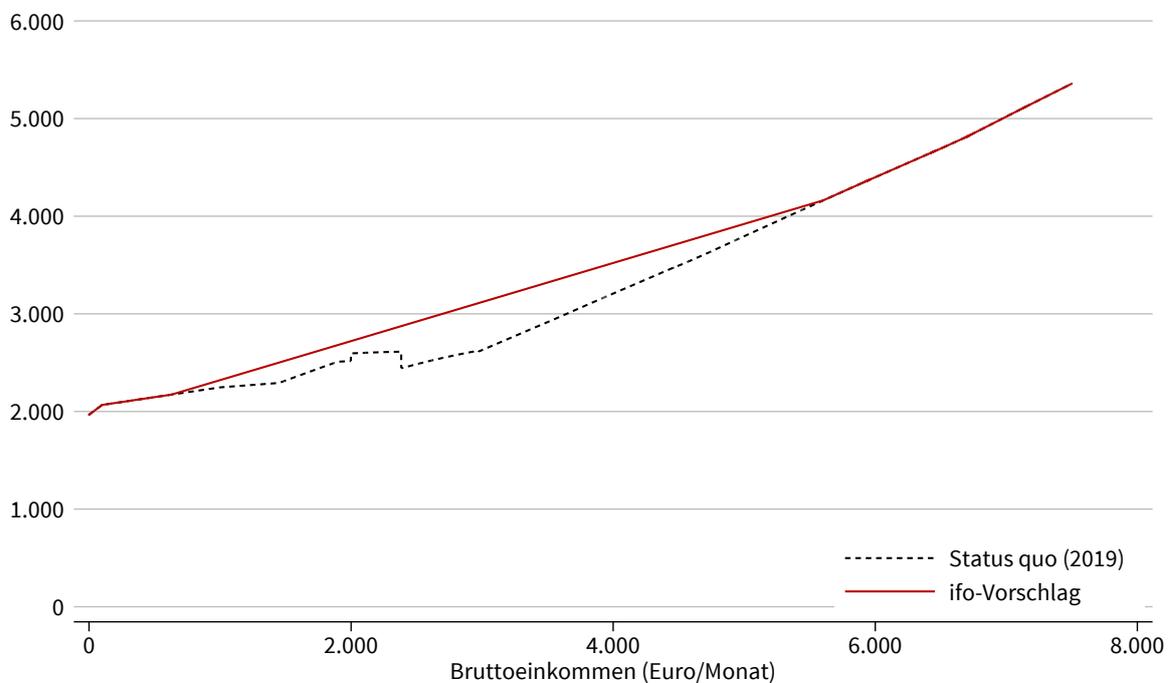
3 Illustration der Anreizwirkungen des Reformkonzepts

Abbildung 39: Grenzbelastung – ifo-Vorschlag – Alleinverdiener-Paar, zwei Kinder



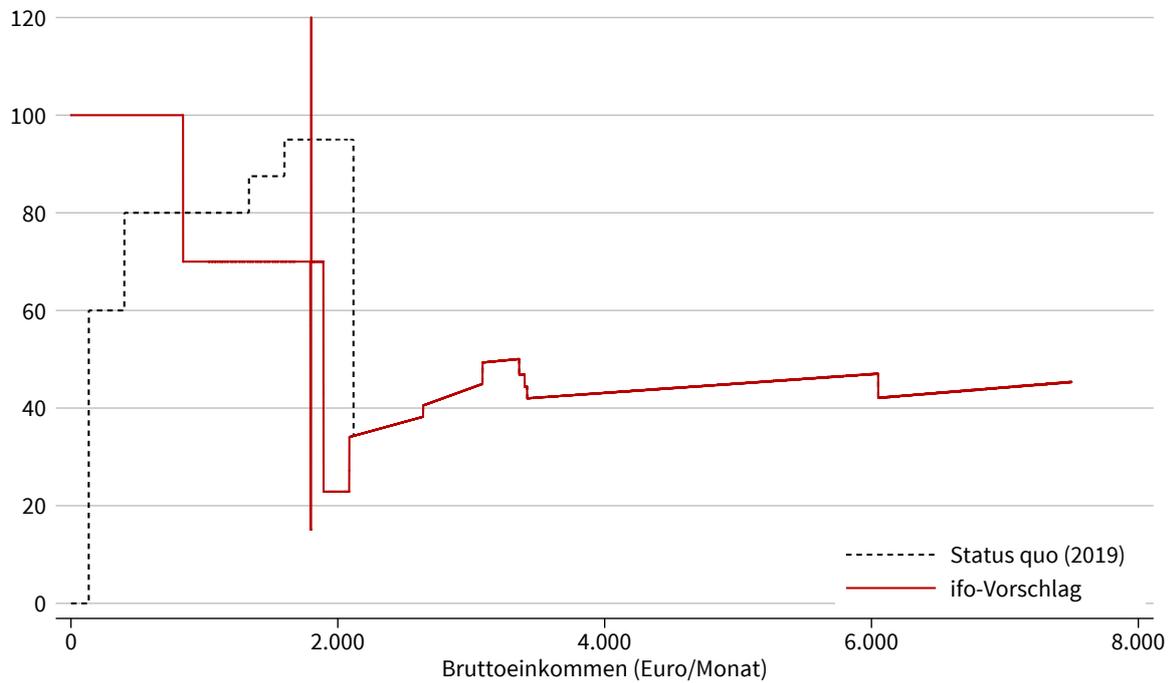
Hinweis: Die Grafik zeigt die effektive marginale Gesamtbelastung durch Steuern, Sozialversicherungsbeiträge und Transferentzug bezogen auf das Bruttoeinkommen eines Haushalts. Grenzbelastung zur besseren Darstellung bei -1 und 120 Prozent trunziert. *Quelle:* ifo-Mikrosimulationsmodell.

Abbildung 40: Brutto-Netto-Verlauf – ifo-Vorschlag – Alleinverdiener-Paar, zwei Kinder



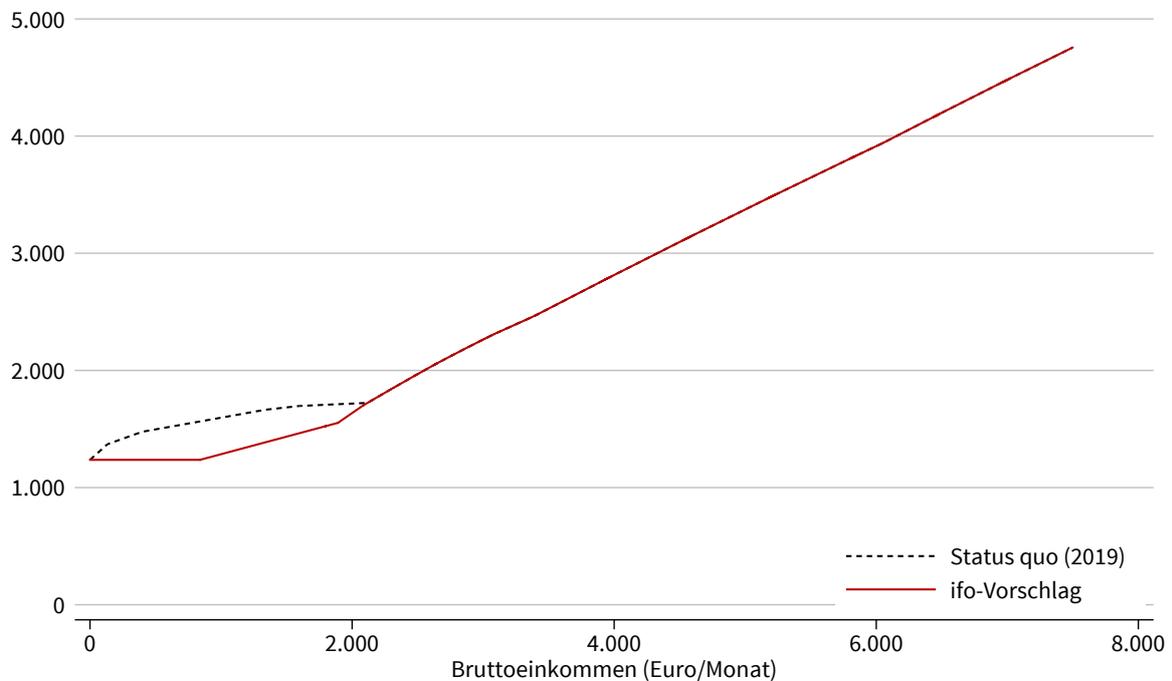
Hinweis: Die Grafik zeigt das verfügbare Haushaltseinkommen (in Euro/Monat) bezogen auf das Bruttoeinkommen eines Haushalts. *Quelle:* ifo-Mikrosimulationsmodell.

Abbildung 41: Grenzbelastung – ifo-Vorschlag – Paar ohne Kinder, Einkommensanteile 25/75



Hinweis: Die Grafik zeigt die effektive marginale Gesamtbelastung durch Steuern, Sozialversicherungsbeiträge und Transferentzug bezogen auf das Bruttoeinkommen eines Haushalts. Grenzbelastung zur besseren Darstellung bei 120 Prozent trunziert. *Quelle:* ifo-Mikrosimulationsmodell.

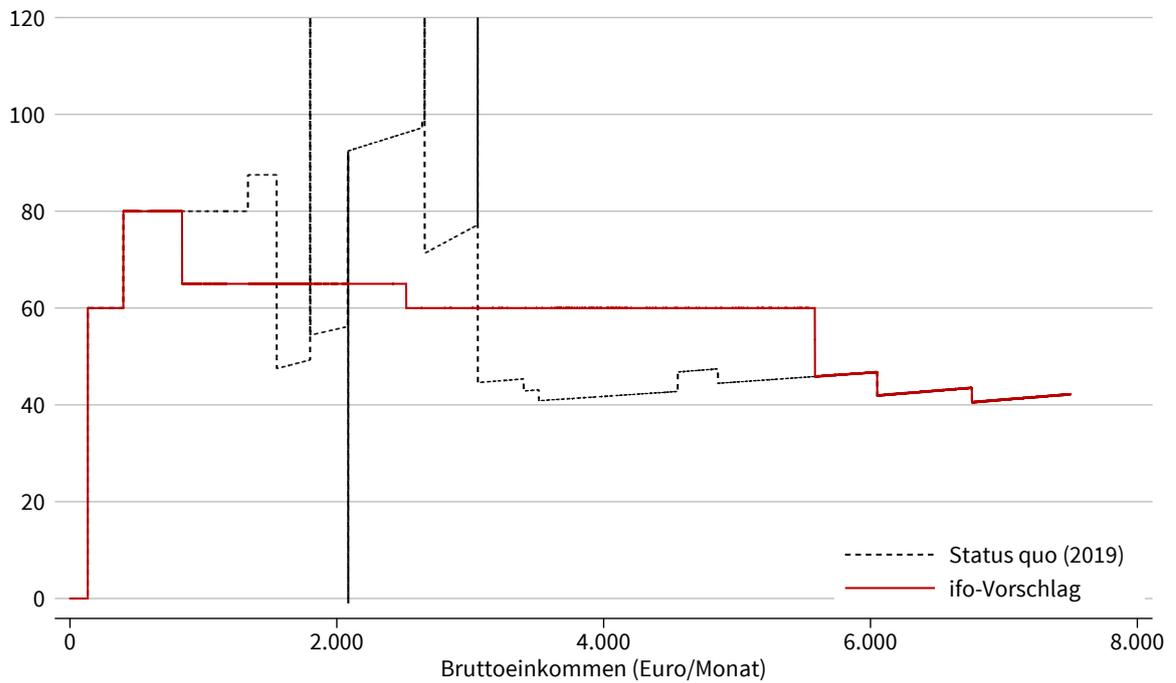
Abbildung 42: Brutto-Netto-Verlauf – ifo-Vorschlag – Paar ohne Kinder, Einkommensanteile 25/75



Hinweis: Die Grafik zeigt das verfügbare Haushaltseinkommen (in Euro/Monat) bezogen auf das Bruttoeinkommen eines Haushalts. *Quelle:* ifo-Mikrosimulationsmodell.

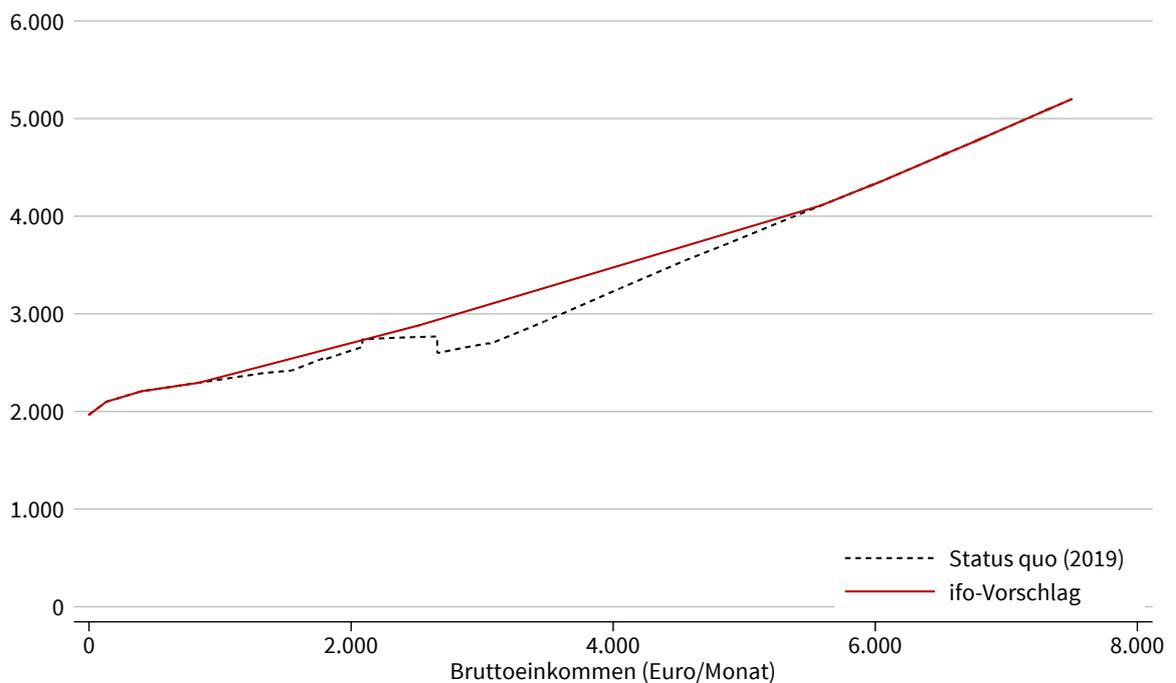
3 Illustration der Anreizwirkungen des Reformkonzepts

Abbildung 43: Grenzbelastung – ifo-Vorschlag – Paar, zwei Kinder, Einkommensanteile 25/75



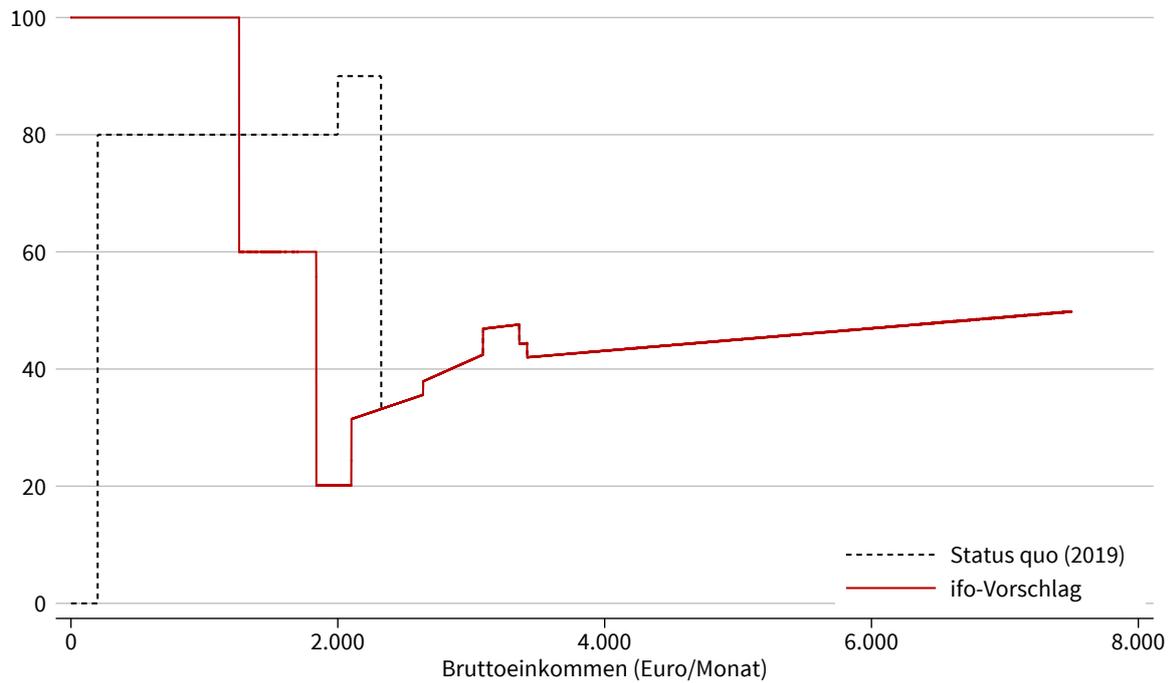
Hinweis: Die Grafik zeigt die effektive marginale Gesamtbelastung durch Steuern, Sozialversicherungsbeiträge und Transferentzug bezogen auf das Bruttoeinkommen eines Haushalts. Grenzbelastung zur besseren Darstellung bei -1 und 120 Prozent trunziert. *Quelle:* ifo-Mikrosimulationsmodell.

Abbildung 44: Brutto-Netto-Verlauf – ifo-Vorschlag – Paar, zwei Kinder, Einkommensanteile 25/75



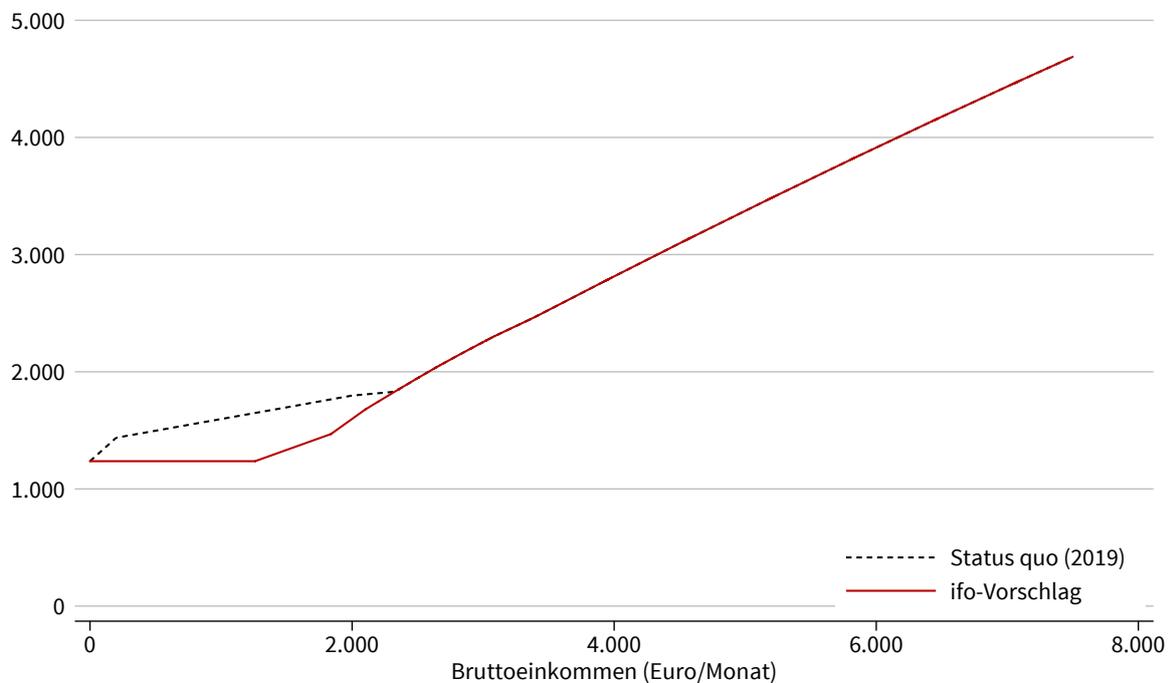
Hinweis: Die Grafik zeigt das verfügbare Haushaltseinkommen (in Euro/Monat) bezogen auf das Bruttoeinkommen eines Haushalts. *Quelle:* ifo-Mikrosimulationsmodell.

Abbildung 45: Grenzbelastung – ifo-Vorschlag – Paar ohne Kinder, Einkommensanteile 50/50



Hinweis: Die Grafik zeigt die effektive marginale Gesamtbelastung durch Steuern, Sozialversicherungsbeiträge und Transferenzug bezogen auf das Bruttoeinkommen eines Haushalts. Quelle: ifo-Mikrosimulationsmodell.

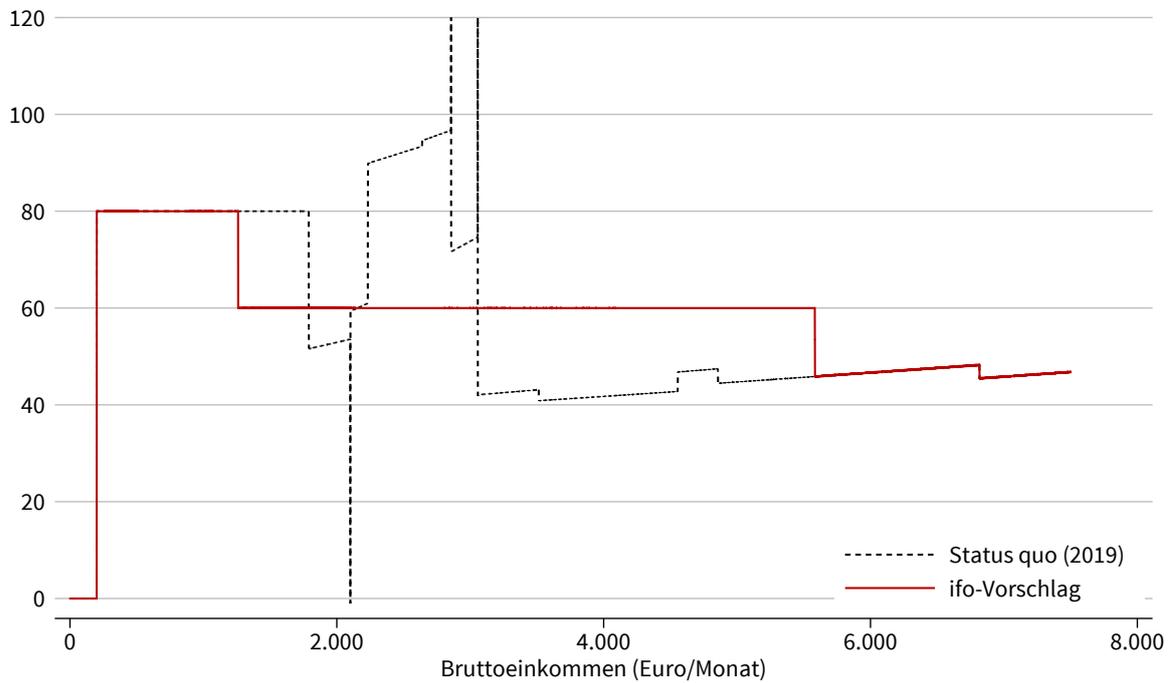
Abbildung 46: Brutto-Netto-Verlauf – ifo-Vorschlag – Paar ohne Kinder, Einkommensanteile 50/50



Hinweis: Die Grafik zeigt das verfügbare Haushaltseinkommen (in Euro/Monat) bezogen auf das Bruttoeinkommen eines Haushalts. Quelle: ifo-Mikrosimulationsmodell.

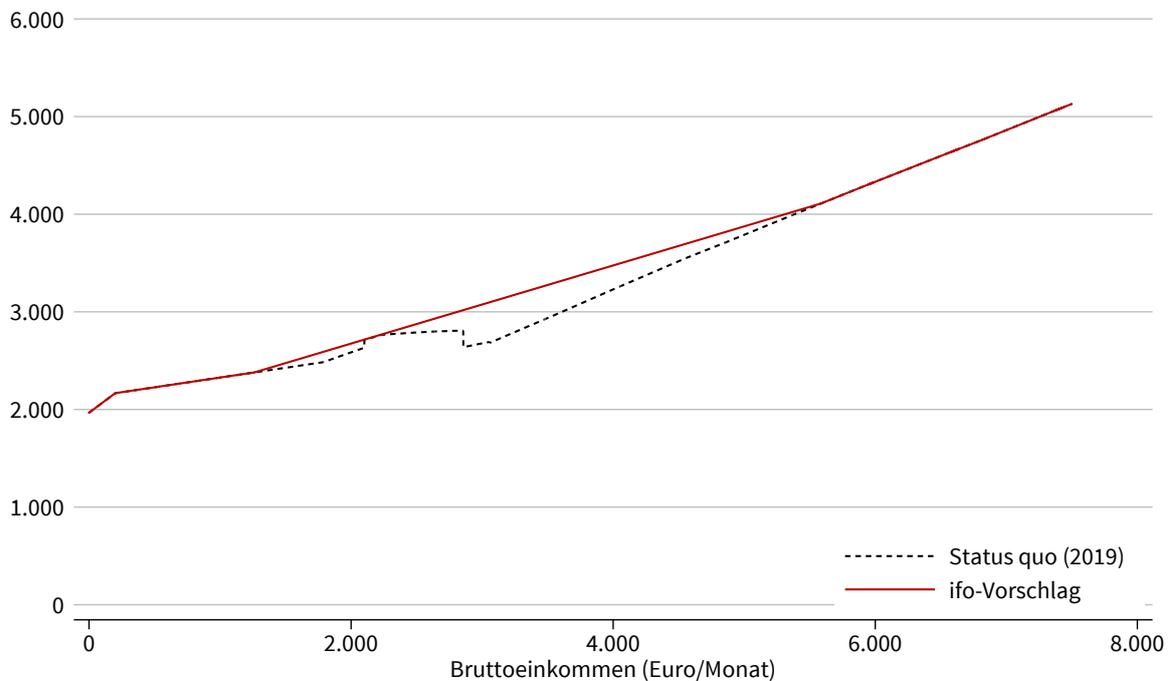
3 Illustration der Anreizwirkungen des Reformkonzepts

Abbildung 47: Grenzbelastung – ifo-Vorschlag – Paar, zwei Kinder, Einkommensanteile 50/50



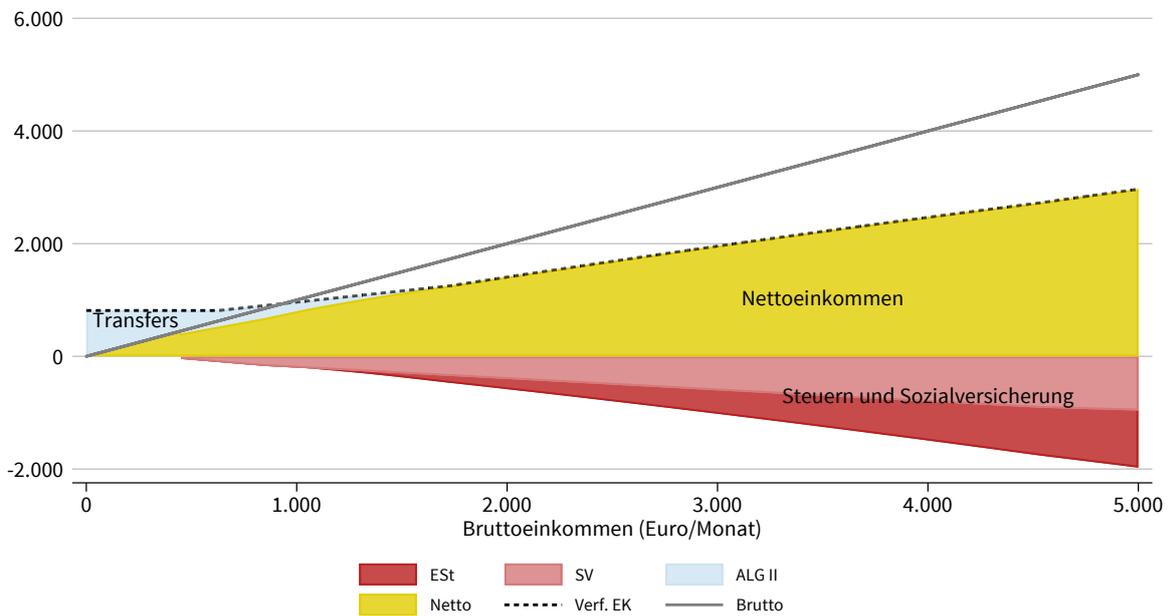
Hinweis: Die Grafik zeigt die effektive marginale Gesamtbelastung durch Steuern, Sozialversicherungsbeiträge und Transferentzug bezogen auf das Bruttoeinkommen eines Haushalts. Grenzbelastung zur besseren Darstellung bei -1 und 120 Prozent trunziert. *Quelle:* ifo-Mikrosimulationsmodell.

Abbildung 48: Brutto-Netto-Verlauf – ifo-Vorschlag – Paar, zwei Kinder, Einkommensanteile 50/50



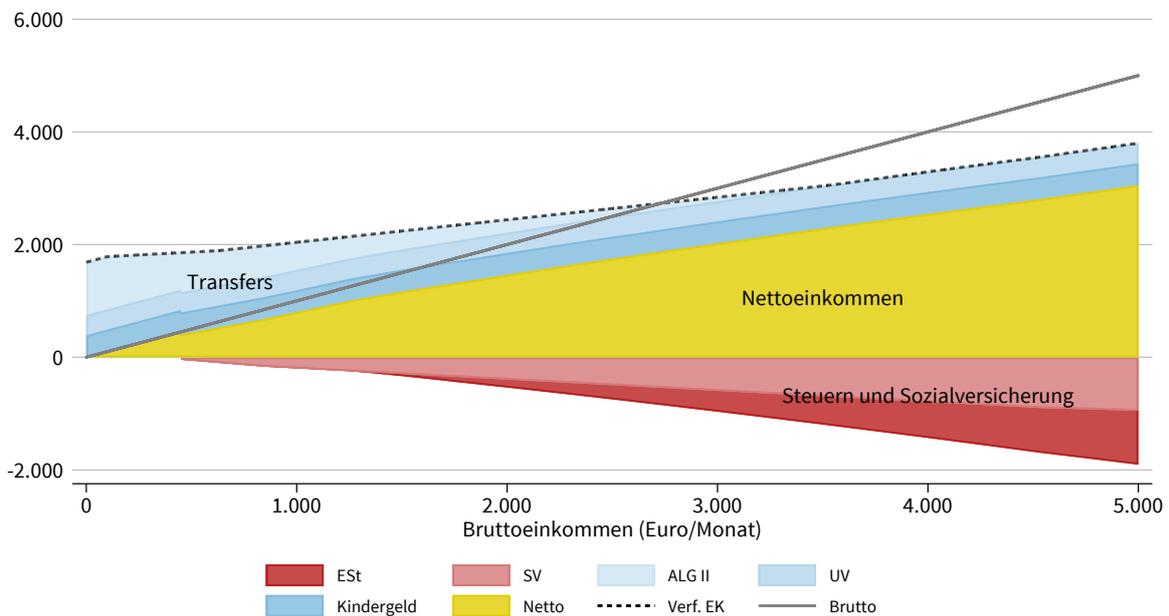
Hinweis: Die Grafik zeigt das verfügbare Haushaltseinkommen (in Euro/Monat) bezogen auf das Bruttoeinkommen eines Haushalts. *Quelle:* ifo-Mikrosimulationsmodell.

Abbildung 49: EK-Komponenten – ifo-Vorschlag – Single-Haushalt



Hinweis: Die Grafik zeigt den Verlauf des verfügbaren Einkommens (Verf. EK) bezogen auf das Bruttoeinkommen (Brutto) eines Haushalts nach Verrechnung aller Komponenten: Lohn- und Einkommensteuer (ESt), Sozialversicherungsbeiträge (SV), ALG II sowie Nettoeinkommen nach Abzug von Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträgen (Netto). Alle Angaben in Euro/Monat. *Quelle:* ifo-Mikrosimulationsmodell.

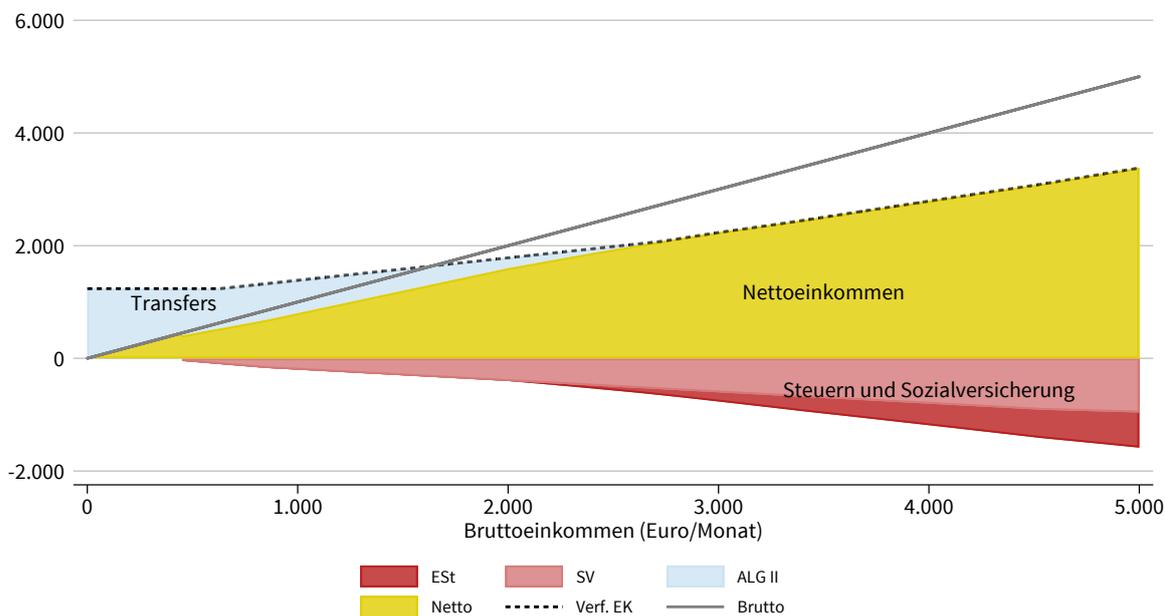
Abbildung 50: EK-Komponenten – ifo-Vorschlag – Alleinerziehend, zwei Kinder



Hinweis: Die Grafik zeigt den Verlauf des verfügbaren Einkommens (Verf. EK) bezogen auf das Bruttoeinkommen (Brutto) eines Haushalts nach Verrechnung aller Komponenten: Lohn- und Einkommensteuer (ESt), Sozialversicherungsbeiträge (SV), Unterhaltsvorschuss (UV), ALG II sowie Nettoeinkommen nach Abzug von Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträgen (Netto). Alle Angaben in Euro/Monat. *Quelle:* ifo-Mikrosimulationsmodell.

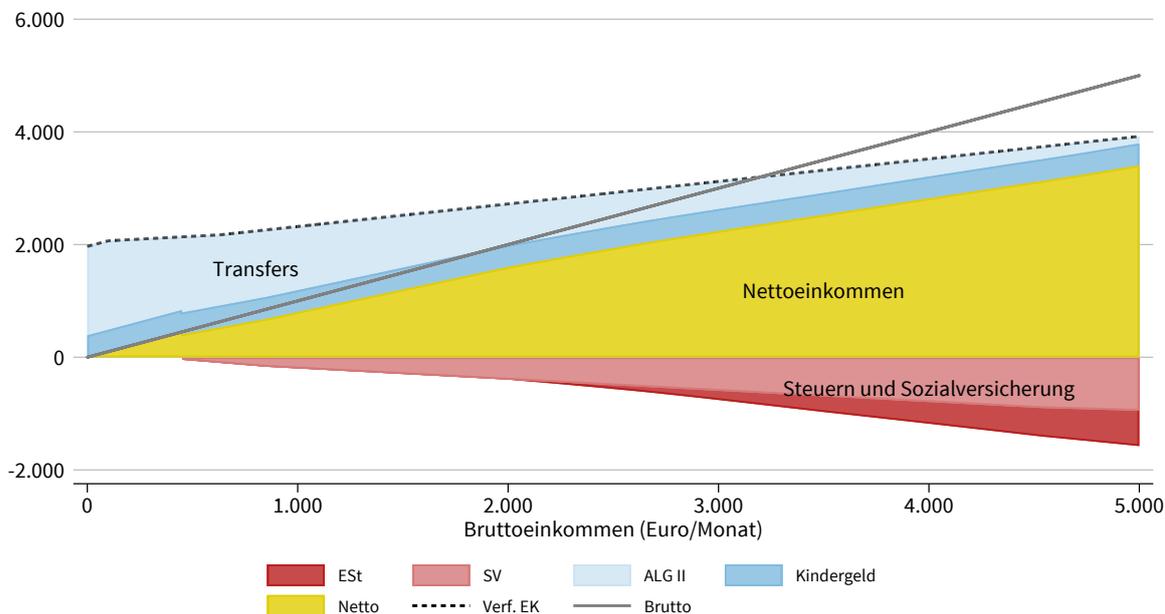
3 Illustration der Anreizwirkungen des Reformkonzepts

Abbildung 51: EK-Komponenten – ifo-Vorschlag – Alleinverdiener-Paar ohne Kinder



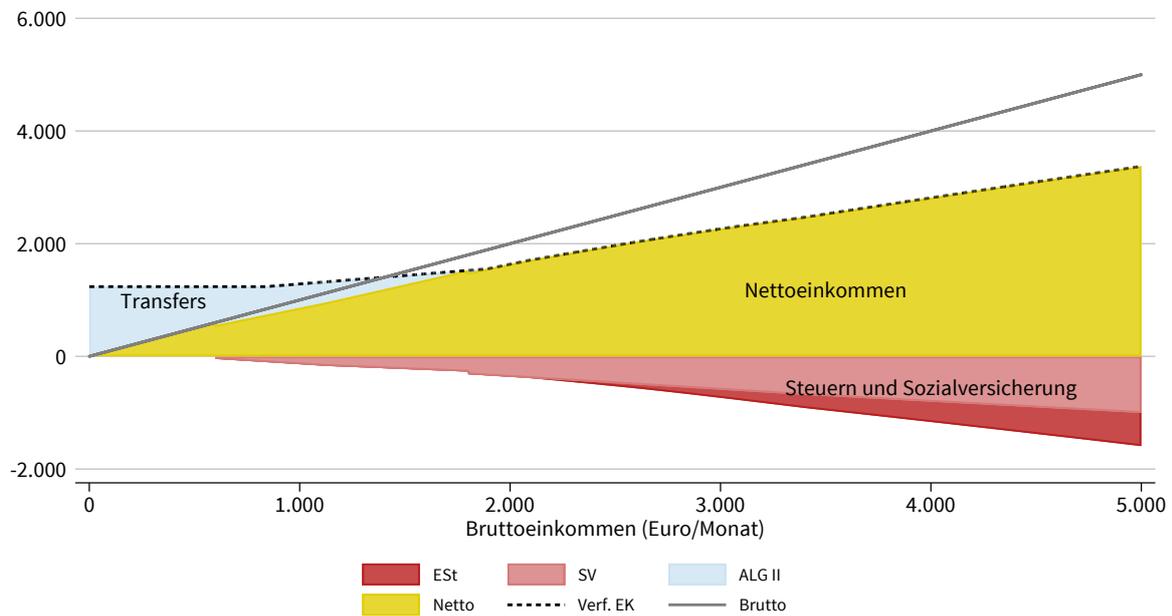
Hinweis: Die Grafik zeigt den Verlauf des verfügbaren Einkommens (Verf. EK) bezogen auf das Bruttoeinkommen (Brutto) eines Haushalts nach Verrechnung aller Komponenten: Lohn- und Einkommensteuer (Est), Sozialversicherungsbeiträge (SV), ALG II sowie Nettoeinkommen nach Abzug von Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträgen (Netto). Alle Angaben in Euro/Monat. Quelle: ifo-Mikrosimulationsmodell.

Abbildung 52: EK-Komponenten – ifo-Vorschlag – Alleinverdiener-Paar, zwei Kinder



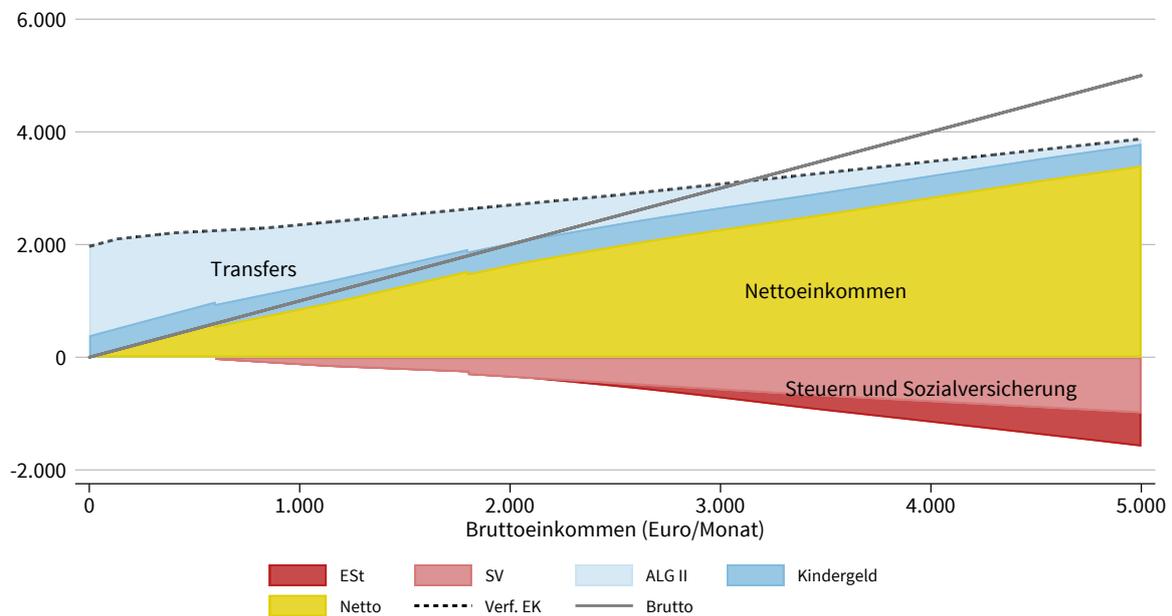
Hinweis: Die Grafik zeigt den Verlauf des verfügbaren Einkommens (Verf. EK) bezogen auf das Bruttoeinkommen (Brutto) eines Haushalts nach Verrechnung aller Komponenten: Lohn- und Einkommensteuer (Est), Sozialversicherungsbeiträge (SV), Unterhaltsvorschuss (UV), ALG II sowie Nettoeinkommen nach Abzug von Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträgen (Netto). Alle Angaben in Euro/Monat. Quelle: ifo-Mikrosimulationsmodell.

Abbildung 53: EK-Komponenten – ifo-Vorschlag – Paar ohne Kinder, Einkommensanteile 25/75



Hinweis: Die Grafik zeigt den Verlauf des verfügbaren Einkommens (Verf. EK) bezogen auf das Bruttoeinkommen (Brutto) eines Haushalts nach Verrechnung aller Komponenten: Lohn- und Einkommensteuer (ESt), Sozialversicherungsbeiträge (SV), ALG II sowie Nettoeinkommen nach Abzug von Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträgen (Netto). Alle Angaben in Euro/Monat. *Quelle:* ifo-Mikrosimulationsmodell.

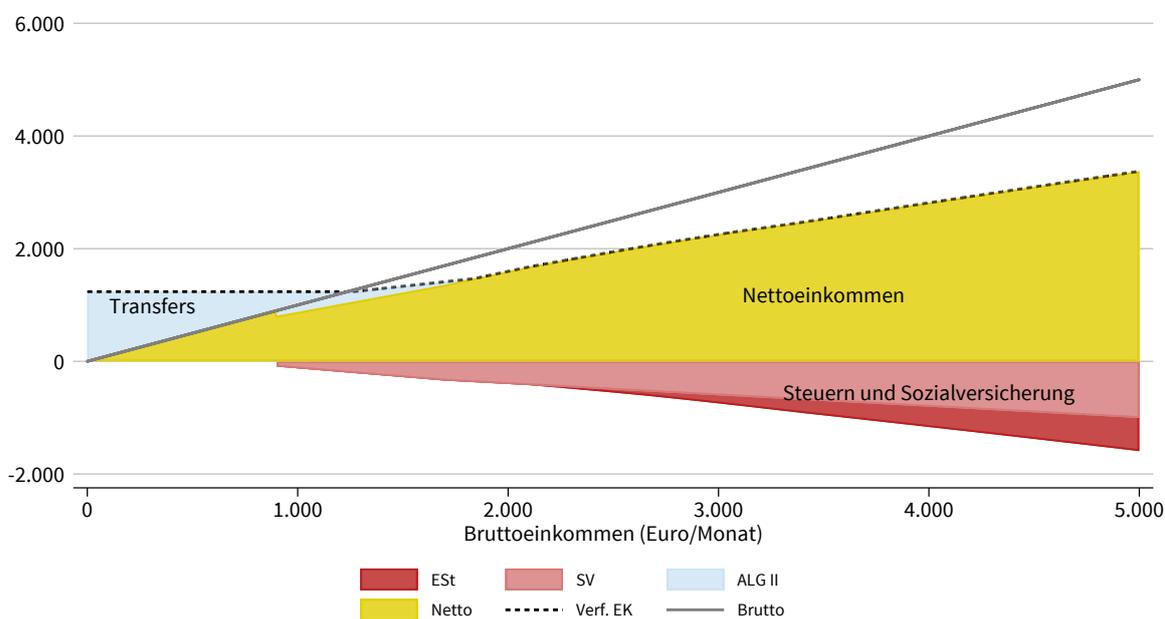
Abbildung 54: EK-Komponenten – ifo-Vorschlag – Paar, zwei Kinder, Einkommensanteile 25/75



Hinweis: Die Grafik zeigt den Verlauf des verfügbaren Einkommens (Verf. EK) bezogen auf das Bruttoeinkommen (Brutto) eines Haushalts nach Verrechnung aller Komponenten: Lohn- und Einkommensteuer (ESt), Sozialversicherungsbeiträge (SV), Unterhaltsvorschuss (UV), ALG II sowie Nettoeinkommen nach Abzug von Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträgen (Netto). Alle Angaben in Euro/Monat. *Quelle:* ifo-Mikrosimulationsmodell.

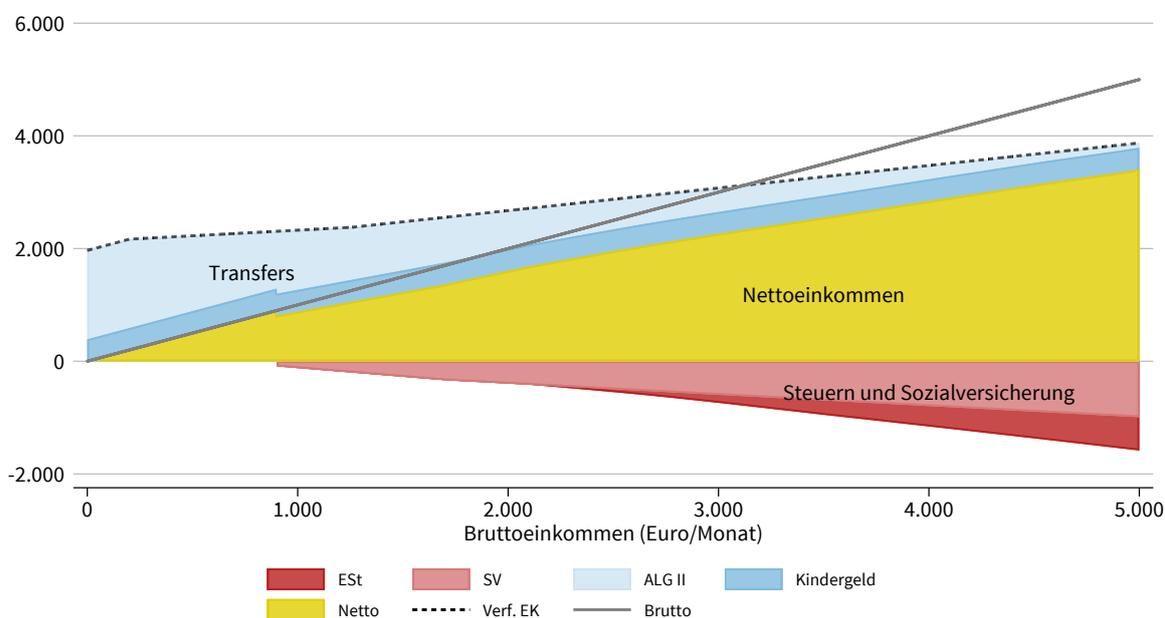
3 Illustration der Anreizwirkungen des Reformkonzepts

Abbildung 55: EK-Komponenten – ifo-Vorschlag – Paar ohne Kinder, Einkommensanteile 50/50



Hinweis: Die Grafik zeigt den Verlauf des verfügbaren Einkommens (Verf. EK) bezogen auf das Bruttoeinkommen (Brutto) eines Haushalts nach Verrechnung aller Komponenten: Lohn- und Einkommensteuer (Est), Sozialversicherungsbeiträge (SV), ALG II sowie Nettoeinkommen nach Abzug von Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträgen (Netto). Alle Angaben in Euro/Monat. *Quelle:* ifo-Mikrosimulationsmodell.

Abbildung 56: EK-Komponenten – ifo-Vorschlag – Paar, zwei Kinder, Einkommensanteile 50/50



Hinweis: Die Grafik zeigt den Verlauf des verfügbaren Einkommens (Verf. EK) bezogen auf das Bruttoeinkommen (Brutto) eines Haushalts nach Verrechnung aller Komponenten: Lohn- und Einkommensteuer (Est), Sozialversicherungsbeiträge (SV), Unterhaltsvorschuss (UV), ALG II sowie Nettoeinkommen nach Abzug von Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträgen (Netto). Alle Angaben in Euro/Monat. *Quelle:* ifo-Mikrosimulationsmodell.

4 Methodisches Vorgehen

Wir analysieren die ökonomischen Auswirkungen unseres Reformvorschlags mit dem ifo-Mikrosimulationsmodell. Das Modell erlaubt es abzuschätzen, wie sich Veränderungen im Steuer- und Transfersystem auf individuelle Arbeitsanreize und die Beschäftigungsentwicklung, auf die Einkommensverteilung und verschiedene Haushaltstypen sowie auf die öffentlichen Haushalte – d.h. das Steueraufkommen, die Einnahmen aus Sozialversicherungsbeiträgen und die Zahlung staatlicher Transferleistungen – auswirken.

Für die Analyse von Budgetwirkungen gehen Mikrosimulationsmodelle über einfache saldenmechanische Abschätzungen deutlich hinaus, da sie Verhaltensanpassungen auf dem Arbeitsmarkt explizit modellieren und somit eine Ex-ante-Abschätzung der Wirkungen bieten: Erstens, Sofortwirkungen ohne Verhaltenseffekte (in der folgenden Ergebnisdarstellung als „ohne Anpassung“ bezeichnet) und zweitens, längerfristige Wirkungen mit Verhaltenseffekt auf das Arbeitsangebot („mit Anpassung“).

Als Datengrundlage für die Simulation dient das Sozio-oekonomische Panel (SOEP). Die repräsentative Stichprobe der Bevölkerung umfasst über 20.000 Personen in rund 11.000 Haushalten. Wir nutzen die im SOEP genannten Vorjahresangaben zu Einkommen und Beschäftigung und schreiben alle Einkommensangaben mittels des vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Verbraucherpreisindex fort. Um mögliche Verhaltensreaktionen und Beschäftigungsanpassungen aufgrund der Reformen zwischen dem Jahr der Beschäftigungsinformationen (2016) und dem Status quo (2019) zu berücksichtigen, simulieren wir die Änderungen des Arbeitsvolumens und der Löhne zwischen beiden Jahren.

In einem ersten Schritt bilden wir das Steuer- und Transfersystem zum Rechtsstand Anfang 2019 nach. Dabei wird unter Berücksichtigung von Freibeträgen, Anrechnungspauschalen, Sonderausgaben sowie Abzugsbeträgen für außergewöhnliche Belastungen und sonstige Privataufwendungen das individuell verfügbare Nettoeinkommen für jeden Fall der Stichprobe gemäß dem jeweiligen Haushaltskontext berechnet. Anschließend werden die Ergebnisse mit den Fallgewichten multipliziert und damit auf die Gesamtpopulation hochgerechnet.

Genauso werden für den ifo-Vorschlag die individuellen Steuer- und Transferzahlungen und die Nettoeinkommen der Haushalte ermittelt. Auf diese Weise können sowohl die Gesamteffekte als auch die Auswirkungen auf jeden einzelnen Haushaltstyp analysiert werden. Um die Reformeffekte auf das Arbeitsangebot zu simulieren, verwenden wir ein diskretes Nutzenmodell in Anlehnung an van Soest (1995).

Dabei handelt es sich um ein statisches, strukturelles Haushaltsarbeitsangebotsmodell, das die Arbeitsangebotsentscheidung der Haushaltsmitglieder als optimale Wahl zwischen einer begrenzten Anzahl von möglichen Arbeitszeitkategorien modelliert. Bei den Berechnungen wird zudem sowohl im Status quo als auch in der Reformvariante eine endogene Inanspruchnahme der Transferleistungen simuliert.³ Damit werden implizit Gründe wie Stigmaeffekte durch den Transferbezug oder

³ Die fiskalischen Kosten einer Ausweitung der Transferleistung und einer potenziellen Empfängerbasis wären bei einer 100%-Inanspruchnahme des ALG II höher. Empirisch werden teilweise hohe Quoten der Nichtinanspruchnahme bezogen auf die Anzahl der Haushalte ausgewiesen. Die Studien weisen allerdings auch darauf hin, dass der überwiegende Teil der Nichtinanspruchnahme-Haushalte durch kleine Ansprüche entstehen (vgl. Bruckmeier u. a. 2013). Siehe auch Blömer

4 Methodisches Vorgehen

die Komplexität der Beantragung, aber auch in den SOEP-Daten nicht beobachtbare formale Gründe, die zu einer Nichtinanspruchnahme führen, berücksichtigt. Durch Eingriffe in das Steuer- und Transfersystem verändert sich der Nutzen einzelner Arbeitszeitkategorien, so dass es im Einzelfall zu Verhaltensänderungen kommen kann. Die Arbeitsangebotseffekte ergeben sich als Summe der simulierten nutzenmaximierenden individuellen Entscheidungen vor dem Hintergrund veränderter monetärer Erwerbsanreize.

und Peichl (2018) für Simulationsrechnungen mit 100% Inanspruchnahme und eine Quantifizierung der zusätzlichen Kosten.

5 Ergebnisse

5.1 Beschäftigung

Tabelle 1 zeigt die Beschäftigungswirkungen des ifo-Vorschlags im Vergleich zum Status quo. Die Beschäftigungswirkungen werden dabei in Vollzeitäquivalenten und als Arbeitsmarktpartizipation ausgewiesen. Vollzeitäquivalente bemisst den gesamten Beschäftigungseffekt einschließlich verlängerter Arbeitszeit, umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte mit 40 Wochenarbeitsstunden. Arbeitsmarktpartizipation gibt an, wie viele Erwerbspersonen, die vorher nicht gearbeitet haben, zusätzlich in Beschäftigung wechseln.

Der ifo-Vorschlag wirkt so, dass die insgesamt geleisteten Arbeitsstunden deutlich ausgeweitet werden. Die Arbeitsmarktpartizipation ändert sich ebenfalls, erhöht sich aber vergleichsweise weniger stark. Dies liegt daran, dass Kleinstjobs und Minijobs im ifo-Vorschlag weniger attraktiv geworden sind und Personen, die diese Jobs vorher ausgeübt haben, sich entweder für eine Ausweitung der Arbeitszeit oder aber für eine Aufgabe des Jobs entscheiden.

Im ifo-Vorschlag ist der Anstieg der Arbeitszeiten, gemessen in Vollzeitäquivalenten, bei Frauen stärker, während bei Männern der Effekt auf die Arbeitsmarktpartizipation größer ausfällt.

Tabelle 1: Beschäftigungswirkungen – ifo-Vorschlag

| | Vollzeitäquivalente | | Arbeitsmarktpartizipation | |
|-----------------|---------------------|------|---------------------------|------|
| | Tsd. VZÄ | % | Tsd. Personen | % |
| Gesamt | 216 | 0,72 | 82 | 0,26 |
| Nach Geschlecht | | | | |
| Männer | 112 | 0,68 | 76 | 0,49 |
| Frauen | 103 | 0,77 | 6 | 0,04 |

Hinweis: Beschäftigungswirkungen im Vergleich zum Status quo. Vollzeitäquivalente bemisst den Beschäftigungseffekt umgerechnet in Vollzeitbeschäftigten mit 40 Wochenarbeitsstunden. Arbeitsmarktpartizipation gibt an, wie viele Erwerbspersonen zusätzlich in Beschäftigung wechseln. *Quelle:* ifo-Mikrosimulationsmodell.

5.2 Verfügbare Haushaltseinkommen

Betrachtet man die Veränderung des verfügbaren Haushaltseinkommens über alle Haushaltstypen hinweg, hat der ifo-Vorschlag zunächst kurzfristig (ohne Anpassung der Beschäftigung) leicht negative Auswirkungen auf das Haushaltseinkommen nach Steuern und Transfers (vgl. Tabelle 2). Im Durchschnitt verringert sich das verfügbare Haushaltseinkommen jedoch nur um 30 Euro pro Jahr. Die Direktwirkungen wären bei Singles etwas stärker als bei Alleinerziehenden. Paare ohne Kinder verzeichnen einen knappen Einkommensrückgang, während Paare mit Kindern etwas bessergestellt werden. Nach Anzahl der Kinder wirkt der ifo-Vorschlag so, dass gerade Haushalte ohne Kinder sich knapp schlechterstellen, sofern sie ihr Arbeitsangebot nicht anpassen. Bei Haushalten mit einem oder zwei Kindern würde sich auch ohne Anpassung des Arbeitsangebotes keine Änderung im verfügbaren Haushaltseinkommen ergeben, während Haushalte mit drei und mehr Kindern bereits bessergestellt werden.

Insgesamt zeigt sich, dass auch ohne Verhaltensanpassungen zu berücksichtigen, der Wegfall des Kinderzuschlages durch die geringeren Anrechnungsraten und der damit geringere Transferentzug bereits kompensiert werden kann.

Bezieht man mittelfristige Anpassungen des Arbeitsangebots mit ein, ergibt sich allerdings ein anderes, heterogeneres Bild der Reform. Im Durchschnitt profitieren gerade Alleinerziehende und Paare mit Kindern spürbar von der Reform, während Alleinstehende und Paare ohne Kinder nur ein leichtes Plus verzeichnen. Insgesamt wirken die Steigerungen der verfügbaren Einkommen nicht sonderlich hoch. Bei der Interpretation der Zahlen ist aber zu berücksichtigen, dass nur ein Teil der Haushalte in den jeweiligen Einkommensdezilen überhaupt Arbeitslosengeld II erhält und von diesen Haushalten wiederum nur ein Teil sein Arbeitsangebot tatsächlich anpasst. Dort, wo Haushalte ihr Arbeitsangebot angleichen, sind die Einkommenswirkungen erheblich größer: Für alle betroffenen Haushalte beträgt der durchschnittliche Pro-Kopf-Effekt 175 Euro. Hierbei ist jedoch zu bedenken, dass es statisch im Vergleich zum Status quo sowohl Gewinner- als auch Verliererhaushalte gibt. Außerdem erhöhen manche Haushalte ihr Arbeitsangebot, während andere weniger arbeiten. Letzteres kann zu Einkommensrückgängen führen. Bei den Haushalten, die bessergestellt werden und ihre Beschäftigung ausweiten, beträgt der durchschnittliche Einkommenszuwachs 1.031 Euro. Dies entspräche einer Erhöhung des Hartz-IV-Regelsatzes um rund 20% – allerdings erhöhen die Haushalte hier ihr Nettoeinkommen aus eigener Kraft und sind deshalb weniger auf staatliche Unterstützung angewiesen.

In Tabelle 3 geben wir die Direktwirkungen – ohne Anpassung – auf die durchschnittlich verfügbaren Haushaltseinkommen an, würde der ifo-Vorschlag zudem um die vorgeschlagene Anhebung des Schonvermögens erweitert.

Tabelle 2: Durchschnittliches verfügbares Haushaltseinkommen – ifo-Vorschlag

| | Ausgangswert | | Veränderung | | | |
|--|--------------|----------------|-------------|---------------|-------|--|
| | Status quo | ohne Anpassung | | mit Anpassung | | |
| | Euro | Euro | % | Euro | % | |
| Gesamt | 33.812 | -29 | -0,09 | 77 | 0,23 | |
| Nach Haushaltstyp | | | | | | |
| Alleinstehend | 22.044 | -51 | -0,23 | 20 | 0,09 | |
| Alleinerziehend | 24.918 | -47 | -0,19 | 234 | 0,94 | |
| Paar ohne Kinder | 44.411 | -20 | -0,04 | 30 | 0,07 | |
| Paar mit Kindern | 49.147 | 18 | 0,04 | 283 | 0,57 | |
| Nach Anzahl der Kinder | | | | | | |
| Ohne Kinder | 31.149 | -38 | -0,12 | 24 | 0,08 | |
| Ein Kind | 42.265 | -2 | -0,01 | 241 | 0,57 | |
| Zwei Kinder | 46.231 | -2 | -0,01 | 301 | 0,65 | |
| Drei Kinder | 42.819 | 51 | 0,12 | 303 | 0,71 | |
| Vier und mehr Kinder | 38.987 | 50 | 0,13 | 353 | 0,91 | |
| Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo | | | | | | |
| 1. Dezil | 8.674 | -57 | -0,65 | -22 | -0,26 | |
| 2. Dezil | 15.609 | -85 | -0,55 | 100 | 0,64 | |
| 3. Dezil | 18.733 | -68 | -0,36 | 189 | 1,01 | |
| 4. Dezil | 22.569 | -43 | -0,19 | 152 | 0,67 | |
| 5. Dezil | 25.077 | -9 | -0,04 | 138 | 0,55 | |
| 6. Dezil | 29.649 | -17 | -0,06 | 73 | 0,25 | |
| 7. Dezil | 35.281 | -9 | -0,03 | 52 | 0,15 | |
| 8. Dezil | 41.152 | -6 | -0,01 | 48 | 0,12 | |
| 9. Dezil | 52.988 | -2 | -0,00 | 27 | 0,05 | |
| 10. Dezil | 89.896 | -1 | -0,00 | 6 | 0,01 | |

Hinweis: Die Tabelle weist die Wirkungen auf das durchschnittlich verfügbare Haushaltseinkommen pro Jahr im Vergleich zum Status quo aus. *Quelle:* ifo-Mikrosimulationsmodell.

Tabelle 3: Durchschnittliches verfügbares Haushaltseinkommen – ifo-Vorschlag mit Erhöhung Schonvermögen

| | Ausgangswert | Veränderung | |
|--|--------------|-------------|-------|
| | Euro | Euro | % |
| Gesamt | 33.812 | -16 | -0,05 |
| Nach Haushaltstyp | | | |
| Alleinstehend | 22.044 | -37 | -0,17 |
| Alleinerziehend | 24.920 | -24 | -0,10 |
| Paar ohne Kinder | 44.411 | -14 | -0,03 |
| Paar mit Kindern | 49.148 | 43 | 0,09 |
| Nach Anzahl der Kinder | | | |
| Ohne Kinder | 31.149 | -28 | -0,09 |
| Ein Kind | 42.265 | 24 | 0,06 |
| Zwei Kinder | 46.232 | 22 | 0,05 |
| Drei Kinder | 42.820 | 61 | 0,14 |
| Vier und mehr Kinder | 38.987 | 65 | 0,17 |
| Nach Einkommensdezil (äquivalenzgewichtet) im Status quo | | | |
| 1. Dezil | 8.674 | 14 | 0,16 |
| 2. Dezil | 15.608 | -67 | -0,43 |
| 3. Dezil | 18.733 | -56 | -0,30 |
| 4. Dezil | 22.568 | -29 | -0,13 |
| 5. Dezil | 25.077 | -2 | -0,01 |
| 6. Dezil | 29.649 | -12 | -0,04 |
| 7. Dezil | 35.281 | -7 | -0,02 |
| 8. Dezil | 41.152 | -4 | -0,01 |
| 9. Dezil | 52.989 | -2 | -0,00 |
| 10. Dezil | 89.897 | -0 | -0,00 |

Hinweis: Die Tabelle weist die Wirkungen auf das durchschnittlich verfügbare Haushaltseinkommen pro Jahr im Vergleich zum Status quo aus. *Quelle:* ifo-Mikrosimulationsmodell.

5.3 Ungleichheit und Armut

In Tabelle 4 zeigen wir die Auswirkungen des ifo-Vorschlags auf drei zentrale Ungleichheitsmaße: den Gini-Koeffizienten, das P90/P10-Maß und die Armutsrisikoquote.

Sowohl vor als auch nach der Anpassung hat der ifo-Vorschlag nur begrenzte Auswirkungen auf aggregierte Maße der Ungleichheit der verfügbaren Einkommen. Ohne Berücksichtigung der Anpassungseffekte steigt die Ungleichheit, am P90/P10-Verhältnis gemessen, sogar leicht an. Berücksichtigt man die Anpassungseffekte, sinken alle Ungleichheitsmaße leicht.

Wie Tabelle 5 zeigt, hat auch die Erhöhung des Schonvermögens keine merklichen Auswirkungen auf die Ungleichheit.

Tabelle 4: Veränderung Armuts- und Ungleichheitsmaße – ifo-Vorschlag

| Maß | ohne Anpassung | mit Anpassung |
|-------------------|----------------|---------------|
| Gini-Koeffizient | 0,001 | -0,001 |
| P90/P10 | 0,036 | 0,000 |
| Armutsrisikoquote | 0,002 | -0,004 |

Hinweis: Die Tabelle weist die absolute Veränderung verschiedener Verteilungsmaße im Vergleich zum Status quo aus. *Quelle:* ifo-Mikrosimulationsmodell.

Tabelle 5: Veränderung Armuts- und Ungleichheitsmaße – ifo-Vorschlag mit Erhöhung Schonvermögen

| Maß | Veränderung |
|-------------------|-------------|
| Gini-Koeffizient | 0,000 |
| P90/P10 | 0,008 |
| Armutsrisikoquote | 0,001 |

Hinweis: Die Tabelle weist die absolute Veränderung verschiedener Verteilungsmaße im Vergleich zum Status quo aus. *Quelle:* ifo-Mikrosimulationsmodell.

5.4 Fiskalische Wirkungen

Die fiskalischen Wirkungen auf das Gesamtbudget sind in Tabelle 6 zu finden. Der ifo-Vorschlag wirkt gerade durch die Ausweitung des Arbeitsangebots positiv auf den Staatshaushalt.

Durch den Wegfall der Hinzuverdienstregelung des 100-Euro-Freibetrages im ALG II bei Haushalten ohne Kindern wird der Staatshaushalt zunächst entlastet. Zusätzliche Kosten entstehen hingegen durch die deutlich geringere Grenzbelastung von 60% im mittleren Bruttoeinkommensbereich, sie überdecken aber nicht die Einsparungen.

Im ifo-Vorschlag entfallen die Ausgaben für Wohngeld sowie für den Kinderzuschlag. An die Stelle dieser im Status quo vorgelagerten Leistungen tritt dann teilweise Arbeitslosengeld II inklusive der Kosten der Unterkunft. Die geringere Grenzbelastung belastet das Staatsbudget bei gegebener Beschäftigung.

Wenn man berücksichtigt, dass die Haushalte in den Reformszenarien ihr Arbeitsangebot ausweiten und gerade in sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungen mehr gearbeitet wird, dann ergibt sich eine Entlastung des öffentlichen Budgets. So steigen nach dem ifo-Vorschlag die Sozialversicherungsabgaben von Arbeitnehmern und Arbeitgebern um ca. 2,6 Mrd. Euro/Jahr. Da es sich hauptsächlich um eine Reform im Niedrigeinkommensbereich handelt, ist der Arbeitsangebotseffekt auf die direkten Steuern (Einkommensteuer und Solidaritätszuschlag) vergleichsweise gering und liegt bei ca. 1 Mrd. Euro pro Jahr.

Tabelle 6: Fiskalische Effekte, Veränderung in Mrd. Euro – ifo-Vorschlag

| Budgetgröße | ohne Anpassung | mit Anpassung |
|--------------------------------|----------------|---------------|
| Direkte Steuern | 0,0 | 1,0 |
| Sozialversicherung (AN und AG) | -0,0 | 2,6 |
| Transfers | 1,2 | 0,9 |
| Gesamt | 1,2 | 4,4 |

Hinweis: Budgetwirkung der Reform im Vergleich zum Status quo. Positive Werte bedeuten eine Entlastung, negative eine Belastung des Budgets. *Quelle:* ifo-Mikrosimulationsmodell.

Bei der zusätzlichen Erhöhung des Schonvermögens fällt das fiskalische Plus etwas geringer aus, da nun mehr Haushalte Anspruch auf ALG II haben (vgl. Tabelle 7).

Tabelle 7: Fiskalische Effekte, Veränderung in Mrd. Euro – ifo-Vorschlag mit Erhöhung Schonvermögen

| Budgetgröße | Veränderung |
|--------------------------------|-------------|
| Direkte Steuern | -0,0 |
| Sozialversicherung (AN und AG) | 0,0 |
| Transfers | 0,7 |
| Gesamt | 0,7 |

Hinweis: Budgetwirkung der Reform im Vergleich zum Status quo. Positive Werte bedeuten eine Entlastung, negative eine Belastung des Budgets. *Quelle:* ifo-Mikrosimulationsmodell.

Literaturverzeichnis

- Blömer, Maximilian, Clemens Fuest und Andreas Peichl (Feb. 2019). „Raus aus der Niedrigeinkommensfalle (!) Der ifo-Vorschlag zur Reform des Grundsicherungssystems“. In: *ifo Schnelldienst* 72.4, S. 34–43.
- Blömer, Maximilian und Andreas Peichl (Dez. 2018). *Ein „Garantieeinkommen für Alle“*. ifo Forschungsberichte 97. Studie in Zusammenarbeit mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Wirtschaft und Finanzen von Bündnis 90/Die Grünen. ifo Institut.
- (1. Feb. 2019). *Anreize für Erwerbstätige zum Austritt aus dem Arbeitslosengeld-II-System und ihre Wechselwirkungen mit dem Steuer- und Sozialversicherungssystem*. Studie. Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit.
- Bruckmeier, Kerstin u. a. (2013). *Simulationsrechnungen zum Ausmaß der Nicht-Inanspruchnahme von Leistungen der Grundsicherung. Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales zur Abgrenzung und Struktur von Referenzgruppen für die Ermittlung von Regelbedarfen auf Basis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008*. Forschungsbericht 5/2013. IAB.
- Peichl, Andreas u. a. (Feb. 2011). „Reform der Hartz IV-Hinzuverdienstregelungen: Ein verfehelter Ansatz“. In: *Perspektiven der Wirtschaftspolitik* 12.1, S. 12–26.
- van Soest, Arthur (1995). „Structural Models of Family Labor Supply: A Discrete Choice Approach“. In: *The Journal of Human Resources* 30.1, S. 63.